Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 59 | Samstag, den 28. Februar 1931 | Jahrgang 1931

Tagesfragen.

Der Gedenktag für die Kriegsopfer. Am Sonntag Reminiscere gedenkt das deutsche Volk dank der löblichen Initiative des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge seiner im Weltkriege gefallenen Helden. In diesem Jahre fällt dieser Volkstrauertag auf den 1. März. Bedauerten wir schon im vorigen Jahre, daß sich die preußische Staatsregierung nicht dazu entschließen konnte, durch Halbmastflaggung der öffentlichen Gebäude dem Tage eine besondere Note zu geben, daß sie sich vielmehr darauf versteifte, es handele sich nur um die Veranstaltung eines privaten Vereins, so ist leider auch in diesem Jahre die Regierung nicht von ihrem bürokratischen Standpunkt abgegangen. Es mag ja sein, daß die Deutsche Volkspartei, als sie dieser Tage im Preußischen Landtag den Antrag auf Halbmastflaggung einbrachte, sich nicht allein von Gedanken der Pietät, sondern auch von parteitaktischen Erwägungen leiten ließ, um der preußischen Koalition im Hinblick auf die für heldische Angelegenheiten wenig gefühlvolle Sozialdemokratie einmal wieder Schwierigkeiten zu bereiten. Aber daneben bleibt bestehen, daß der Antrag den Anschauungen aller Volksgenossen entspricht, die mit Trauer eines lieben Familienangehörigen oder guten Freundes gedenken, der im Kriege sein Leben gelassen hat. Im Verfassungsausschuß des Landtages, in dem der Antrag am Donnerstag zur Beratung stand, ließ nun die Staatsregierung erklären, sie stimme dem Grundgedanken, allgemein in Deutschland einen Tag dem Andenken der Gefallenen des Weltkrieges zu widmen, voll zu. Aber mehrfache Versuche, im Reiche eine solche Regelung zu erreichen, seien leider noch nicht geglückt. In der preußischen Staatsregierung sei infolgedessen ein Entwurf ausgearbeitet worden, der im Rahmen einer Gesamtregelung der staatlichen Feiertage für den Kriegergedenktag den Totensonntag vorsehe. Dieser Tag sei 1816 durch eine Kabinettsorder als Gedenktag für die Gefallenen der Befreiungskriege eingeführt worden und eigne sich deshalb ganz besonders gut. Die Staatsregierung halte es ihrerseits nicht für richtig, dieser Regelung vorzugreifen, schon um nicht den Tag, für den ein privater Verein den Sonntag Reminiscere ausgesucht habe, damit endgültig festzulegen. Der Ausschuß lehnte daraufhin mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, des Zentrums und der Staatspartei den volksparteilichen Antrag ab, nahm aber zugleich einen Entschließungsantrag an, daß eine gesetzliche Regelung der Materie alsbald vorgenommen werde. Die Vertreter des Zentrums hätten unserer Meinung nach besser getan, sich auch für den volksparteilichen Antrag einzusetzen, der doch keine solche politische Bedeutung hatte, daß seine Annahme eine Kabinetts- oder Koalitionskrise herbeigeführt hätte, der aber wohl dem Empfinden der Volksmehrheit Rechnung trägt. Dies hat man in der Fraktion denn auch wohl hinterher eingesehen, denn, wie unsere Berliner Redaktion meldet, war das Zentrum in der gestrigen Plenarsitzung des Landtags bereit, mit den übrigen bürgerlichen Parteien für die Beflaggung zu stimmen. Bei der namentlichen Abstimmung, die von den Sozialdemokraten gewünscht wurde, stellte sich aber heraus, daß nur 123 Abgeordnete ihre Karte abgaben. Die Sozialdemokraten und Kommunisten enthielten sich der Stimme, sodaß die Beschlußunfähigkeit des Hauses festgestellt werden mußte. Von den 257 bürgerlichen Abgeordneten war nicht einmal die Hälfte anwesend. Am Sonntag werden demnach die öffentlichen Gebäude leider wiederum keine Flaggen auf Halbmast zeigen. Die preußische Regierung kann den zweifelhaften Erfolg verbuchen, daß sie dank sozialdemokratischer und kommunistischer Obstruktion auch weiter auf ihrem bereits oben charakterisierten Standpunkt verharren kann, sie lasse sich von einer Privatorganisation nicht vorschreiben, welcher Tag den Opfern des Krieges geweiht sein soll. Sie hat also nunmehr vor, den Totensonntag als allgemeinen Weltkriegstrauertag vorzuschlagen. Mit diesem Plan wird sich der katholische Volksteil kaum befreunden können. Denn der Totensonntag ist der offizieller Trauertag der evangelischen Kirche, während die Katholiken am Allerseelentage ihrer Toten gedenken. Um weder den evangelischen, noch den katholischen Volksteil unangenehm zu berühren, wäre es zweckmäßig, einen neutralen Tag zu wählen, an dem unter Teilnahme der Behörden Gedenkfeiern für die Gefallenen veranstaltet werden. Es dürfte unseres Erachtens nicht schwer fallen, einen solchen Tag ausfindig zu machen. Der Sonntag Reminiscere z. B. erscheint dafür durchaus nicht ungeeignet.

★

Um die Seeabrüstung. Die europäischen Seemächte sind zur Zeit intensiv an der Arbeit. Der englische Außenminister Henderson hat sich zu dem Zweck selbst auf die Reise gemacht, um die Einigung mit Rom und Paris herbeizuführen. Was in Paris erreicht wurde, läßt sich nicht zuverlässig überblicken. Man bemüht sich zwar darum, auch den geringsten Anschein geheimer Verhandlungen zu zerstören, da aber auf der anderen Seite an praktischen Ergebnissen noch nicht allzuviel herausgekommen ist, bedarf die weitere Entwicklung seitens der abgerüsteten Mächte doch einer wachsamen Verfolgung. Hinzu kommt noch, daß der französische Kriegsminister Maginot in seiner jüngsten Rede zur alten Sicherheitsthese griff und in diesem Zusammenhang versuchte, den deutschen Abrüstungsanspruch zu entkräften. Das englisch-französische Flottenkompromiß scheint jedenfalls den französischen Wünschen derart entgegengekommen zu sein, daß Frankreich eine Stärkung seiner Position erfahren hat. Und hier wird man nun die italienische Haltung mit Interesse beobachten müssen. Zunächst ist kaum anzunehmen, daß sich Italien auf das Kompromiß einlassen wird, weil es wiederum die Parität vermissen läßt, auf die Italien den stärksten Anspruch erhebt. Aber auch nach anderer Richtung hin wird sich Italien kaum mit den Pariser Vereinbarungen abfinden können. Und hier decken sich die italienischen mit den deutschen Interessen. Die Legalisierung des französischen Rüstungsniveaus bedeutet sowohl für Italien als auch für Deutschland eine ernsthafte Bedrohung ihrer Sicherheit. Es wird deshalb dem englischen Außenminister, der bekanntlich seit Mittwoch abend in Rom weilt, schwer fallen, die italienischen Bedenken zu zerstreuen. Wenn er darum mit dem deutschen Botschafter von Schubert Fühlung nahm, so zeigt dies, daß er sich in diesem Fall der Einigkeit zwischen dem deutschen und dem italienischen Standpunkt bewußt ist. Bedauerlicherweise haben es Frankreich und England immer noch unterlassen, den vollständigen Inhalt ihrer Abmachungen zu veröffentlichen. Es liegt nahe, hierbei eine gewisse Taktik zu vermuten, und zwar eine Taktik, die dem schlechten Gewissen recht verwandt ist. Frankreich dürfte sich kaum bereit gefunden haben, in einen Rüstungsabbau einzuwilligen, und England wird aus persönlichen Gründen nach dieser Richtung hin doch auch keine besonderen Machtmittel besitzen. Und so ergibt sich für die Genfer Abrüstungsverhandlungen eine ganz besondere Situation. Der Ausgang der römischen Besprechungen, von deren Verlauf noch nichts Greifbares verlautet, wird nach dieser Richtung hin symptomatisch sein. Es steht zu erwarten, daß die internationalen Rüstungsverhandlungen nunmehr in eine ganz andere Bahn gedrängt werden. Merkwürdigerweise hält man sich in Amerika gegenüber den europäischen Flottenbesprechungen noch sehr zurück. Ob das Vorsicht ist oder Taktik, läßt sich noch nicht überblicken. Auf jeden Fall ist aber damit zu rechnen, daß die internationale Rüstungsdiskussion im kommenden Sommer an Lebhaftigkeit nichts zu vermissen übrig lassen wird. Deutscherseits gilt es dabei, den Beobachtungsposten nicht zu verlassen, den rechtlich begründeten Standpunkt zu behaupten und die deutsche Initiative für die Abrüstungskonferenz selbst in jeder Beziehung vorzubereiten.

Hauszinssteuersenkung wegen der höheren Aufwertungszinsen.

Ermäßigung um 3 bis 5 Prozent.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 27. Febr. (Drahtb.)

Die Verhandlungen im Interfraktionellen Ausschuß des Preußischen Landtags über die Senkung der Hauszinssteuer führten am Freitag zu einem greifbaren Ergebnis. Da der Hausbesitz ab Januar 7,5 Proz. statt bisher 5 Proz. für die Aufwertungshypotheken zahlen muß und dadurch neu belastet wird, tritt nach den Beschlüssen des Interfraktionellen Ausschusses vom 1. Januar 1932 ab eine Senkung der Hauszinssteuer in einer Höhe zwischen 3 und 5 Prozent ein, und zwar in sämtlichen Staffeln. Die stärkste Ermäßigung wird bei den höchsten Staffeln eintreten. Ueber die Eigenheime wurde noch kein Beschluß gefaßt. Die Entscheidung wird voraussichtlich am Samstag fallen, nachdem die Regierung geprüft hat, wie stark die Staffeln gesenkt werden müssen. Durch diese Maßnahme entsteht ein Einnahmeausfall von 42 bis 45 Millionen Reichsmark, für den einstweilen noch keine Deckung vorhanden ist. Aus diesem Grunde soll eine weitergehende generelle Senkung der Hauszinssteuer nicht in Frage kommen können.

★

Neuregelung für ein Jahr.

× Berlin, 27. Febr.

Zum Kompromiß der Regierungsparteien im Preußischen Landtag über die Hauszinssteuer erfahren wir noch, daß der bereits gemeldete Plan in die Form gekleidet wurde, daß die Zuschläge zur Grundvermögensteuer, die sich in einem Rahmen von 1200 bis 375 Prozent bewegen, eine entsprechende Herabsetzung erfahren sollen. Die allgemeine Hauszinssteuersenkung von 3 Prozent soll in diese Regelung eingearbeitet werden. Die Neuregelung soll am 1. April in Kraft treten und nur für ein Etatsjahr gelten.

Nordwest fordert sofortigen Lohnabbau.

Andernfalls neue Arbeiterentlassungen in großem Umfang.

)(Essen, 27. Februar.

Der Arbeitgeberverband der Nordwestgruppe hat sich mit den tarifbeteiligten Gewerkschaften in Verbindung gesetzt, um ihnen unter Hinweis auf die ungünstige Entwicklung der Absatzlage die Notwendigkeit eines sofortigen Lohnabbaues vorzutragen. Eine derartige Vereinbarung ist jedoch nur möglich, wenn der derzeitige Tarifvertrag, der frühestens am 1. März kündbar ist, außer Kraft gesetzt wird. Der Rahmentarifvertrag ist bereits zum 1. März kündbar. Das Bestreben der Nordwestgruppe geht dahin, mit der bisherigen Lohnsumme eine größere Anzahl von Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen. Sollte sich ein Lohnabbau nicht durchführen lassen, so glaubt die Nordwestgruppe neue Arbeiterentlassungen im großen Umfange nicht vermeiden zu können. Der Geschäftsführer der Nordwestgruppe, Grauert, hat die Gewerkschaften für heute nachmittag zu einer Besprechung der Sachlage nach Essen eingeladen.

(Siehe auch den an anderer Stelle in dieser Ausgabe veröffentlichten Artikel von Regierungsrat Wilhelm Herschel über die Vorgänge in Ruhrort-Meiderich.)

★

Kündigung des Tarifvertrages durch die Eisenindustrie.

♦ Düsseldorf, 27. Februar.

In der heutigen Besprechung der Tarifparteien der nordwestlichen Eisenindustrie in Essen gaben die Arbeitgeber den Gewerkschaften bekannt, daß sie am 1. März 1931 die Absicht der Kündigung des Tarifvertrages mitteilen würden. Im Verlaufe der Aussprache wurden alle Fragen berührt, die für die schwierige Wirtschaftslage der Eisenindustrie von Bedeutung sind. Dabei wurden auch die Fragen des Arbeitsmarktes und die Möglichkeiten seiner Erleichterung besprochen. Mit Rücksicht auf die Mitteilung der Kündigungsabsicht wird die Aussprache am 9. März fortgesetzt werden.

★

Heute große sozialpolitische Rede Stegerwalds.

⊙ Berlin, 27. Februar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages, der heute die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes beendete, beginnt am Samstag die Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald wird die Beratung mit einer großen Rede einleiten. Er wird dabei auf die drei großen Probleme der Gegenwart, Arbeitslosenfrage, Lohnpolitik und Sozialversicherung ausführlich eingehen. Der Minister wird von der augenblicklichen Wirtschaftslage ausgehen und die Sonderursachen der Krise für Deutschland schildern. Bei der Arbeitslosenfrage wird sich der Minister mit den einzelnen Reformvorschlägen, die von den verschiedensten Seiten gemacht worden sind, auseinandersetzen. Alle diese Fragen werden bekanntlich gegenwärtig von einem Sachverständigenausschuß unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers a. D. Brauns geprüft. Der Minister wird dann die Lohnpolitik der letzten Zeit begründen. Er wird darlegen, weshalb die Regierung die Unterstützung der Lohnsenkungspolitik für notwendig hielt. In diesem Zusammenhang wird der Minister die Vorschläge berühren, die von Arbeitgeberseite gemacht worden sind und auf eine Außerkraftsetzung des Schlichtungswesens und Tarifvertragswesens hinauslaufen. Wie er das schon beim Reichspräsidenten den Gewerkschaften gegenüber getan hat, wird er auch im Ausschuß nochmals wiederholen, daß er sich diesen Plänen aufs schärfste widersetzen und entsprechende Wünsche niemals erfüllen werde. Der Minister wird weiter Angaben über den Umfang der bisherigen Lohn- und Gehaltssenkung machen und darauf hinweisen, daß bereits 80 Prozent der Tarife erneuert worden sind, sodaß etwa bis zum 1. 4. die Lohnsenkungsaktion zu einem gewissen Abschluß gekommen sein wird. Die weiteren Ausführungen des Ministers sind der Lage der Sozialversicherung gewidmet. Der Minister wird feststellen, daß in der Krankenversicherung durchschnittlich eine Beitragssenkung um 1 Prozent eingetreten ist. Er wird die Lage der Invalidenversicherung schildern, die sich dauernd verschlechtert und endlich die Notwendigkeit der finanziellen Schwierigkeiten der Knappschaftsversicherung betonen.

Die Finanznot der Gemeinden im Staatsrat.

((Berlin, 27. Februar.

Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger an unterrichteter Stelle erfährt, galten die für streng vertraulich erklärten Beratungen in den Vereinigten Ausschüssen des Preußischen Staatsrats am Donnerstag über die Finanznot der Gemeinden vor allem der Frage, wie man den Gemeinden die hohen Lasten für die Krisen- und die Wohlfahrtsunterstützten erleichtern könne. Die Minister Severing und Dr. Höpker-Aschoff haben sich hierzu geäußert. Man hört, (entsprechend der von uns am Donnerstag und Freitag vertretenen Auffassung), daß es nur dann möglich sein werde, den Gemeinden auf diesem Gebiete, das die Hauptlasten darstellt, entgegenzukommen, wenn Reich und Staat einen Teil dieser Ausgaben übernehmen. Es wird darauf hingewiesen, daß das Reich sich bisher überhaupt nicht um die sogenannten Wohlfahrtserwerbslosen kümmere und daß es gelte, diesen Zustand zu ändern. Da die Weiterberatung in den Staatsratsausschüssen am 10. März erfolgen soll, ist anzunehmen, daß in der Zwischenzeit Preußen entsprechende Verhandlungen mit dem Reich führen wird.

Sparmaßnahmen im höheren Schulwesen.

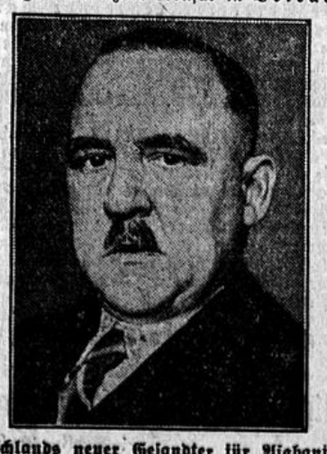
× Berlin, 27. Febr.

Wie der „Börsen-Courier" meldet, beschäftigt sich ein Ministerialerlaß des preußischen Kultusministers mit Sparmaßnahmen auf dem Gebiete des höheren Schulwesens. Danach werden dritte Sexten nicht mehr eröffnet, zweite Sexten nur dort, wo an der Schule ununterbrochen mindestens zwei Sexten bestanden haben. Klassenteilungen sind nur möglich mit Genehmigung des Ministeriums, wenn sie durch Neuaufnahmen notwendig geworden sind. Unter- und Oberprima müssen zusammengelegt werden, wenn sie zusammen nicht mehr als 30 Schüler zählen. Der wahlfreie Unterricht wird beschränkt am Gymnasium auf Hebräisch und eine zweite neue Fremdsprache, an der Oberrealschule auf Latein und am Ober-Lyzeum auf Latein und Nadelarbeit. Die Pflichtstundenzahl der Lehrer wird erst bei Erreichung des 50. Lebensjahres um zwei Stunden ermäßigt.

Der Gesandtenwechsel.

◇ Berlin, 27. Februar.

Der Reichspräsident hat den Gesandten in Brüssel, Horstmann, zum Gesandten erster Klasse in Lissabon, den Vortragenden Legationsrat Frhr. von Ow-Wachendorf zum Gesandten in Luxemburg, den Konsul in Beirut, Dr. Schörbel, zum Gesandten in Kabul (Afghanistan) und den Legationsrat erster Klasse Dr. Ziemke zum Konsul in Beirut ernannt.



Deutschlands neuer Gesandter für Afghanistan.

★

Eintreffen des neuen deutschen Gesandten in Warschau.

)(Warschau, 27. Febr. Der neu ernannte deutsche Gesandte, v. Moltke, ist heute morgen 10,15 Uhr, von seiner Gemahlin begleitet, hier eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang als Vertreter des polnischen Außenministeriums der Referent für Deutschland, Ministerialrat Fiedler-Alberti, die Beamten der deutschen Gesandtschaft, an ihrer Spitze der Geschäftsträger von Rintelen und Vertreter der Presse eingefunden.

Die Wahlreform.

:: Berlin, 27. Februar.

Nachdem der Reichsrat die Wahlreformvorlage des Reichsinnenministeriums verabschiedet hat, muß sich nunmehr der Reichstag mit diesem Gesetzentwurf befassen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß die Verabschiedung dieses Gesetzes noch in diesem Tagungs-

abschnitt erfolgt, wenn nicht von Seiten der Parteien selbst ein diesbezüglicher Schritt unternommen wird. Reichsinnenminister Dr. Wirth nimmt wahrscheinlich in seiner Etatsrede am kommenden Montag vor dem Plenum Veranlassung, auf die Wahlreform einzugehen, um damit die Beratung dieses Gesetzes dem Reichstag nahezulegen. Im Hinblick auf die komplizierte innerpolitische Lage läßt sich aber noch nicht überblicken, ob das Gesetz in der bestehenden Form in Kraft gesetzt werden kann.

Graf Kalckreuth lehnt Einwirkung auf Rechtsopposition ab.

Die Reichsregierung soll Agrarreform ohne Parlament machen!

× Berlin, 27. Febr.

Der Reichsernährungsminister Schiele hatte an den Präsidenten des Reichslandbundes, Graf Kalckreuth, die schriftliche Bitte gerichtet, sich bei der Rechtsopposition des Reichstages für Beteiligung an den Abstimmungen über den Ernährungshaushalt, insbesondere zum Gefrierfleischkontingent und zum Brotgesetz am Dienstag einzusetzen. Wie verlautet, hat Graf Kalckreuth dann diesen Brief Dr. Hugenberg und dem Abgeordneten Stöhr weitergegeben und dazu bemerkt, daß die Wiedereinführung des Gefrierfleischkontingents tatsächlich eine schwere Schädigung der Rindviehhaltung bringen würde. Die Bedeutung des Brotgesetzes sei in der Landwirtschaft umstritten, so daß es fraglich sei, ob die beantragten Aenderungen eine große Auswirkung hätten. Der Reichslandbund fordere statt des bisherigen Brotgesetzes eine allgemeine Roggenmehlbeimischung unter Mühlenkontrolle.

Gleichzeitig hat Graf Kalckreuth dem Reichsernährungsminister Schiele von diesem Schritt Kenntnis gegeben und betont, daß er davon abgesehen habe, auf die parteitaktischen Entschlüsse der Deutschnationalen und Nationalsozialisten in irgendeiner Form einzuwirken. Er sei der Ueberzeugung, daß die Reichsregierung unabhängig vom Parlament die Möglichkeiten habe, die für die Landwirtschaft notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. (?)

*

Der deutsche Landwirtschaftsrat zum Agrarprogramm.

× Berlin, 27. Febr.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat teilt mit: Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates erkennt an, daß das Agrarprogramm des Herrn Reichsernährungsministers eine geeignete Grundlage für eine zielbewußte Agrarpolitik bilden kann, wenn das Kabinett von den ihm erteilten Ermächtigungen schleunigst den Gebrauch macht, der zur Wiederherstellung der Rentabilität in der Landwirtschaft nötig ist und wenn das Kabinett die Revision der einschlägigen Handelsverträge ungesäumt energisch in Angriff nimmt.

Der ständige Ausschuß erwartet, daß Reichsrat und Reichstag die Vorlage schleunigst verabschieden und daß dann das Kabinett ungesäumt die erforderlichen Maßnahmen trifft. Werden diese Maßnahmen nicht in dem erforderlichen Ausmaß und mit der nötigen Beschleunigung getroffen, so würde die Landwirtschaft in der Agrarvorlage nur eine wirkungslose Geste erblicken, die die schon herrschende Erbitterung in der Landwirtschaft nur steigern würde. Das Genfer Abkommen und der polnische Handelsvertrag sind mit einer wirkungsvollen Agrarpolitik unvereinbar.

*

Minister Steiger in der Hauptlandwirtschaftskammer.

)(Berlin, 27. Februar.

In der 13. Hauptversammlung der Preußischen Landwirtschaftskammer sprach heute vormittag Landwirtschaftsminister Steiger. Er erkannte an, daß die Rationalisierungsbestrebungen in der Landwirtschaft schon Erfolge gezeitigt haben; indessen müssen die Genossenschaften ihre neue Aufgabe mit noch größerem Nachdruck in die Hand nehmen. Es sei dringend zu wünschen, daß die Landwirtschaft freiwillig und ohne Zwang alle erforderlichen Maßnahmen, sowohl auf dem Produktions- wie auf dem Absatzgebiete treffe. Eingehend verbreitete sich der Minister über die Möglichkeiten, die Zinssätze für den landwirtschaftlichen Kredit herabzusetzen. Zum Schluß erklärte er, nicht nur der Osten bedürfe der Reichs- und Staatsfürsorge. Sehr ernst seien auch die Verhältnisse in der Eifel, im Hunsrück, im Westerwald, in Teilen des Sauerlandes und der Emsniederung. Auch hier müssen Reich und Staat eingreifen.

Im Anschluß an eine vom Präsidenten Dr. Brandes beantragte Entschließung, die sich der Stellungnahme des deutschen Landwirtschaftsrats zum neuen Agrarprogramm in vollem Umfange anschließt, stellte der Präsident der Hauptlandwirtschaftskammer, Franzke, den Antrag, die Hauptlandwirtschaftskammer möge ihr Bedauern darüber aussprechen, daß landwirtschaftliche Vertreter einzelner Parteien im Reichstage in den letzten Tagen nicht zu Stelle waren, als es sich darum handelte, die Bemühungen des Reichsernährungsministers gegen die Wiedereinführung des Gefrierfleisches zu unterstützen; der Antrag wurde zunächst zurückgestellt. Beschlossen wurde die Bildung eines Ausschusses für Arbeiterwesen, der paritätisch zusammengesetzt werden soll aus sieben Unternehmern und sieben Arbeitnehmern, die aus den Mitgliedern der bei den einzelnen Landwirtschaftskammern errichteten Ausschüsse oder Beiräten für Arbeiterfragen zu wählen sind. Anstelle des verstorbenen Kammerpräsidenten Mertens-Wiesbaden wurde Kammerpräsident Straub-Sigmaringen zum zweiten stellvertretenden Präsidenten der Hauptlandwirtschaftskammer gewählt. Die durch den Tod von Kammerpräsident Freiherr von Lebebur-Crollage notwendig gewordene Wahl eines Vorstandsmitgliedes fiel auf Kammerpräsident Reeden-Hannover.

*

Fertigstellung des Zollgesetzes.

+ Berlin, 27. Febr.

Das Gesetz über Zolländerungen ist vom Reichsernährungsministerium im Benehmen mit den beteiligten Reichsressorts endgültig formuliert und heute dem Reichsrat zugeleitet worden. Reichsminister Schiele hat bereits heute den Reichsrat in einem eingehenden Referat über das Zollgesetz und das Agrarprogramm der Reichsregierung informiert, um eine Abkürzung der Einlassungsfrist und eine schnelle Behandlung des Gesetzes im Reichsrat zu ermöglichen.

*

Der hessische Landbund für Schiele.

× Darmstadt, 27. Febr.

In einer Sitzung des erweiterten Landesausschusses des Hessischen Landbundes wurde einstimmig beschlossen, Reichsminister Schiele für seine Tätigkeit im Interesse der deutschen Landwirtschaft den herzlichen Dank und vollstes Vertrauen auszusprechen. Gleichzeitig wird der Minister gebeten, auf seinem schwierigen Posten im Interesse der um ihr Dasein ringenden Landwirtschaft auszuhalten.

Neue Erregung in der holländischen Landwirtschaft.

◆ Amsterdam, 27. Februar.

In der holländischen Landwirtschaft hat das im Deutschen Reichstag eingebrachte Agrarprogramm starke Erregung ausgelöst, da man für den Fall seiner Annahme neue Zollerhöhungen des Deutschen Reiches für landwirtschaftliche Erzeugnisse befürchtet. Die Besorgnisse fanden Ausdruck in einer Entschließung der gestrigen Tagung des Abwehrkomitees der holländischen landwirtschaftlichen Organisation, in der betont wird, daß man es unter dem Gesichtspunkt des Selbsterhaltungstriebes für notwendig halte, schon jetzt bestimmte Maßnahmen ins Auge zu fassen, falls das Programm des Ministers Schiele unverändert durch den Reichstag angenommen werden sollte, und daß man auch unverzüglich mit den landwirtschaftlichen Organisationen anderer Länder, nämlich Dänemark, Lettland und Belgien, Stellung nehmen müsse.

*

Der holländische Ministerpräsident in Berlin.

✓ Berlin, 27. Februar.

Der holländische Ministerpräsident Colijn ist heute in Berlin eingetroffen, um den deutschen Regierungsstellen seine Besorgnis über die deutsche Zollpolitik zum Ausdruck zu bringen. Die Reichsregierung dürfte ihn aber darauf hinweisen, daß Deutschland leider aus allgemeinpolitischen, vor allem aber auch aus reparationspolitischen Gründen zu diesen Maßnahmen gezwungen sei, um seine Wirtschaft überhaupt intakt zu halten.

Der Fall Deerberg vor dem Landtag.

Obstruktion der Linken gegen den Volktrauertag-Antrag.

◇ Berlin, 27. Februar.

Der Preußische Landtag beschäftigte sich heute zunächst mit dem deutsch-volksparteilichen

Antrag, daß die öffentlichen Gebäude in Preußen am Volkstrauertag, dem 1. März, halbmast zu flaggen hätten.

Der Verfassungsausschuß hatte diesen Antrag abgelehnt und dafür eine gesetzliche Regelung der Materie gewünscht, die von der Staatsregierung angekündigt wurde.

Nachdem ein Antrag Jürgensen (S.), die Sache dem Verfassungsausschuß zurückzuüberweisen, abgelehnt worden war, beantragten die Sozialdemokraten namentliche Abstimmung über den Beschluß des Verfassungsausschusses. Die Kommunisten und die Sozialdemokraten beteiligten sich nicht an der Kartenausgabe. Da das Haus auch sonst schlecht besetzt war, wurden nur 123 Stimmen gezählt.

Damit war der Landtag beschlußunfähig.

Die Stellungnahme der SPD. zum Flaggenantrag zum Volkstrauertag geht darauf zurück, daß die Mehrheit einen Beschluß des Aeltestenrates abändern wollte, der dahin ging, die Entscheidung über den volksparteilichen Antrag zurückzustellen bis zu der vom Reich beabsichtigten grundlegenden Aenderung.

In einer sofort einberufenen neuen Sitzung wurde die

Aussprache über den Justizetat

fortgesetzt.

Justizminister Dr. Schmidt führte zu den Debattenreden aus, er könne nicht die Meinung des Abgeordneten Weisermel teilen, daß ein großer Teil der preußischen Richterschaft das neue Schlagwort „Gefesselte Justiz" für zutreffend halte. Die preußische Richterschaft dürfte vielmehr den Vorwurf, daß sie „gefesselt" sei, in ihrer überwiegenden Mehrheit weit von sich weisen und den Inhalt des Moritzschen Buches so beurteilen, wie sämtliche Mitglieder des Hauptausschusses, nämlich als eine hemmungslose parteipolitische Propaganda und als ein tendenziöses Machwerk. Der Minister habe, um der mit dem Buch betriebenen Reklame zu begegnen, seine eigenen Ausführungen im Hauptausschuß an die Justizbehörden verteilen lassen und werde ihnen auch die Niederschriften über die Beratungen des Justizhaushaltes im Ausschuß und Plenum zugehen lassen. Er verwies hinsichtlich der Personalpolitik auf die grundsätzlichen Ausführungen, die er bereits im vorigen Jahr und auch diesmal gemacht habe. Gerade im letzten Jahre sei den Wünschen des evangelischen Volksteiles durch Besetzung zweier leitender Stellen im Rheinland im besonderen Maße entsprochen worden.

Abg. Hestermann (W. P.) erklärte, eine Vertrauenskrise der Justiz werde nur künstlich konstruiert durch die hemmungslose Kritik der Rechtsradikalen und der Linkspresse. Fehlsprüche dürften nicht verallgemeinert werden. An dem Buch „Gefesselte Justiz" dürfe man nicht einfach vorbeigehen. In weiteren Kreisen bestehe der Eindruck, daß im öffentlichen Leben heute alles politisch eingestellt sei.

Abg. Steuer (Dntl.) führte aus, der Abg. Kuttner (S.) habe sich in Uebereinstimmung mit einem Teil der Linkspresse bemüht, einen

Fall Deerberg

zu konstruieren. Seine Behauptung, die Deutschnationalen hätten sich bei der Wahl zwischen dem Abg. Dr. Deerberg und dem Verfasser der „Gefesselten Justiz" für den letzteren entschieden, sei bereits von dem Abg. Weisermel (Dntl.) als unrichtig bezeichnet worden. Wenn die Linkspresse die Schrift „Gefesselte Justiz" für unbeachtlich erkläre, so sei zu sagen, daß die Angelegenheit mit einem Schlage geklärt würde durch die Beantwortung der Fragen:

Wann wird das preußische Staatsministerium den Staatssekretär Weismann, und wann wird die sozialdemokratische Fraktion den Abgeordneten Heilmann zwingen, Zarnow wegen Beleidigung zu verklagen?

Der Ausgang dieses Prozesses würde zehnmal wichtiger sein als alles Streiten über den guten oder schlechten Leumund des Verfassers.

Abg. Heilmann (S.) vertrat die Ansicht, daß ein Mann, der, wie der Abg. Steuer, zu sagen wage, Dr. Deerberg habe sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt, keinen Anspruch darauf habe, daß man seine sonstigen Ausführungen ernst nehme. Der deutschnationale Richter Abg. Kaufmann habe aber erklärt, daß die Justiz in Preußen eher besser als schlechter geworden sei. Der Abg. Deerberg habe darauf bestanden, daß der Richter sich parteipolitisch neutral und objektiv halte. Nichts anderes verlangten auch die Sozialdemokraten.

Dr. Deerberg sei zu der Mandatsniederlegung gezwungen worden,

weil er die Zarnowsche Verleumdungsbroschüre zurückgewiesen und der Wahrheit die Ehre gegeben habe. Die Bonzokratie der Deutschnationalen habe einen ehrlichen, unabhängigen, freien Senatspräsidenten am preußischen Kammergericht nicht mehr ertragen. Der Redner kritisierte dann einige Fälle von Rechtsprechung, die sich nach seiner Auffassung in parteiischer Weise gegen politisch linkseingestellte Persönlichkeiten wandten. Besonders schlimm stehe es in dieser Beziehung im Naumburg-Halenser Landgerichtsbezirk. Trotzdem erkenne die Sozialdemokratie an, daß die Mehrzahl der Richter objektiv ihre schwere Arbeit leiste.

Abg. Grebe (3.) wandte sich gegen die Ausführungen des Abg. Steuer und erklärte, er wolle nicht untersuchen, warum Dr. Deerberg die deutschnationale Fraktion verlassen habe. Der Redner erörterte eingehend Beamtenfragen und erkannte die Tätigkeit der Rechtspflege an. In der Personenpolitik der Richter müsse

die Tüchtigkeit entscheiden bei Wahrung der konfessionellen Parität.

Nationalsozialistisch eingestellte Richter hätten in unserer Zeit oft bewiesen, daß sie ein unparteiisches Urteil nicht fällen können.

Um 16 Uhr wurde die Weiterberatung auf Dienstag, dem 3. März, 12 Uhr, vertagt; außerdem kleine Vorlagen.

Eine neue wolgadeutsche Sowjet-Regierung.

¶ Berlin, 27. Februar.

Das auf dem 8. Rätekongreß der wolgadeutschen Sowjetrepublik neugewählte Zentralvollzugskomitee besteht aus 98 Mitgliedern, und zwar 43 Arbeitern, 22 Kollektivisten und 28 Angestellten, darunter 22 Frauen. Der Nationalität nach setzt sich das neue Vollzugskomitee aus 56 Deutschen, 29 Russen, 5 Ukrainern, 2 Letten und 1 Kosaken zusammen. Zum Vorsitzenden des Zentralvollzugskomitees wurde der Arbeiter A. J. Gleim, und zum Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare der frühere Bevollmächtigte der Republik in Berlin Heinrich Fuchs gewählt. Gleichzeitig wurden fast alle Volkskommissariate neu besetzt. Bemerkenswert ist, daß der neuen wolgadeutschen Regierung zwei Frauen als Volkskommissare (soziale Fürsorge und Arbeiter- und Bauerninspektion) angehören.

Drontheim wieder „zurückgetauft".

● Oslo, 27. Februar.

Odelsting beschloß am Donnerstag mit 80 gegen 32 Stimmen, daß die Stadt Drontheim, die im vorigen Jahre in Nidaros umgetauft worden war, künftighin statt wie früher Trondhjem von jetzt ab Trondheim heißen soll, daß also bei dem ganzen Kampf um Drontheim in der norwegischen Namensschreibung das J in der letzten Silbe den Platz gewechselt hat. Das Ergebnis der Abstimmung hat in Drontheim große Freude hervorgerufen.

Die „Mosley-Revolte".

Oliver Baldwin tritt aus der Labour Party aus.

:: London, 27. Februar.

Oliver Baldwin, der Sohn des bekannten Führers der Konservativen, erklärte gestern abend auf einer Versammlung in Dudley, wie „Herald" berichtet, seinen Austritt aus der Arbeiterpartei und kündigte an, daß er in Zukunft als Unabhängiger auftreten werde. Seinen Schritt begründete er mit der „vollständigen Energielosigkeit der Arbeiterregierung".

Baldwins Austritt ist der dritte Austritt aus der Arbeiterpartei seit Beginn der sogenannten „Mosley-Revolte". Sir Oswald Mosley selbst, der an Influenza leidet, hat bisher nichts getan, woraus seine endgültige Haltung hervorginge.

Hoover auch vom Senat überstimmt.

÷ Washington, 27. Februar.

Das gestern vom Präsidenten Hoover gegen das Gesetz über die höhere Beleihung der Kriegsveteranenversicherungspolicen eingelegte Veto, gegen das sich gestern bereits das Repräsentantenhaus ausgesprochen hatte, ist heute vom Senat ebenfalls, und zwar mit 76 gegen 17 Stimmen abgelehnt worden. Damit ist das Gesetz nunmehr in Kraft getreten.

Niederlage der Aufständischen in Peru

+ Newyork, 27. Febr.

Nach Meldungen aus Lima wird durch ein Kommuniqué der peruanischen Regierung mitgeteilt, daß die aufständischen Truppen des Bezirkes von Cuzo von den unter dem Kommando des Obersten Jiminez stehenden Regierungstruppen geschlagen und auseinandergetrieben worden seien. Durch diesen Erfolg der Regierungstruppen sei die Vereinigung dieser Aufständischen mit den Aufständischen von Arequipa verhindert worden. Die Rivalität unter ihren Führern soll zu Uneinigkeiten unter den Aufständischen geführt haben.

Wieder Tumulte in Berlin.

:: Berlin, 27. Februar.

Kurz nach 12 Uhr verursachte ein großer Teil der Arbeitslosen, die in der Gormannstraße zum Stempeln und zum Geldabholen eingeteilt sind, einen Demonstrationszug zu bilden und nach dem Alexanderplatz vorzudringen. Die Polizeibeamten, die den Demonstrationszug auflösen wollten, wurden mit Steinen beworfen und so hart bedrängt, daß sie drei Schreckschüsse abgeben mußten, um sich Luft zu verschaffen. Mit Unterstützung eines Ueberfallkommandos wurde der Demonstrationszug unter Anwendung des Gummiknüppels auseinandergetrieben.

Raub an einem Berliner Postschalter

)(Berlin, 27. Februar.

Im hiesigen Postamt Nr. 54 in der Lothringerstraße wurde heute abend ein dreister Raub verübt. Kurz vor 7 Uhr befanden sich viele Kunden im Schalterraum, unter ihnen auch ein jüngerer Mann, der anscheinend eine Postanweisung aufgeben wollte. Als die Reihe an ihn kam, griff er plötzlich durch das Schalterfenster nach einem Stapel von Geldscheinen. Einige konnte er fassen und damit flüchten. Ein Postschaffner hatte den Raub beobachtet und eilte dem Räuber nach. Auf der Straße kam es zwischen beiden zu einem Ringkampf, in dessen Verlauf der Räuber den Beamten heftig in den Daumen biß. Vorübergehende überwältigten den Räuber. Er wurde der Polizei übergeben. Den geraubten Geldbetrag, dessen Höhe noch nicht festgestellt ist, hatte er unterwegs fortgeworfen. Er konnte nicht mehr gefunden werden. Der Räuber namens Rohrmacher ist 26 Jahre alt. Er gehört zu dem großen Heere der Arbeitslosen und hat anscheinend keine feste Wohnung gehabt.

Erste Fahrten des „Graf Zeppelin".

:: Friedrichshafen, 27. Febr. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist während der durch die Wintermonate bedingten Fahrpause in der Luftschiffwerft Friedrichshafen gründlich überholt worden. Die Fahrtleitung rechnet damit, daß das Luftschiff, bei dem übrigens keine Aenderungen vorgenommen worden, in der zweiten Hälfte des Monats März wieder startbereit sein wird, sodaß die ersten Werkstättenfahrten voraussichtlich am 25. März begonnen werden können.

245 Todesopfer der Orkankatastrophe auf den Fidschi-Inseln.

× Newyork, 27. Februar.

Der verheerende Orkan, der am letzten Samstag die Fidschi-Inseln heimsuchte, hat, wie sich jetzt herausstellt, dort die furchtbarsten Verwüstungen angerichtet. Die Ortschaften Sigatoka, Lautoka und Ba gleichen Trümmerfeldern. Bisher sind 245 Tote gezählt worden. Eine riesige Sturmflut vergrößerte noch die Katastrophe. Große Viehherden sind in den reißenden Fluten des Nawaflusses umgekommen. Auf der Eisenbahnstrecke Ba—Lautoka wurde ein Personenzug aus den Schienen geworfen, wobei zahlreiche Reisende schwer verletzt wurden. Der Sachschaden beläuft sich auf weit über eine Million Mark.

Für ein friedliches Europa.

Deutsche Antwort auf das Friedensmanifest französischer Intellektuellen.

× Berlin, 27. Febr.

199 deutsche Schriftsteller, Künstler und Gelehrte haben den 186 französischen auf ihre jüngste Kundgebung für ein friedliches Europa durch eine deutsch-französische Verständigung eine Antwort erteilt, in der es u. a. heißt:

Wir haben mit Ergriffenheit und tiefer Befriedigung vernommen, daß Sie ein neues friedliches Europa wollen und seine Verwirklichung vor allem erstreben durch die Verständigung unserer beiden Länder. Wir glauben, wie Sie, daß allein freie Verträge zwischen den Völkern Europas ihre gemeinsame Zukunft sichern können.

Mit ganz besonderer Freude und Herzlichkeit nehmen wir die Erklärung der französischen Intellektuellen entgegen, daß sie die Aktion gegen die Kriegsschürer in ihrem Lande begonnen haben. Wir werden den gleichen Kampf auch in unserem Lande aufnehmen. Dem deutschen Volke sind seelische und materielle Lasten aufgebürdet, die es als ungerecht und untragbar empfindet. Wir sprechen das aus, nicht um zu rechten oder um die Leiden der Völker gegeneinander zu verrechnen, sondern um die Grundlage zu einer wahren Versöhnung zu gewinnen.

Unsere beiden Länder müßten im Einklang bleiben mit dem Grundsatz der Menschlichkeit, daß wir die Völker nicht opfern, sondern für sie arbeiten sollen. Nach unserer Meinung muß die deutsch-französische Gemeinschaft das nächste Ziel sein, auf das wir unsere Anstrengungen zu richten haben.

Wir laden die französischen Intellektuellen ein, mit uns offen und rückhaltlos die Mittel zu beraten, durch die wir zum wirklichen Ausgleich und zum endgültigen Frieden kommen können. Bilden Sie mit uns ein Forum des Gewissens von vollkommen geistiger Furchtlosigkeit, treten Sie mit uns zusammen, damit wir gemeinsam unserer hohen Aufgabe dienen: Der Schaffung des neuen Europa!

Diese Antwort der deutschen Intellektuellen auf das französische Manifest haben u. a. unterzeichnet: Martin Andersen-Nexö, Victor Barnowsky, Professor Georg Bernhard, Rudolf Binding, Walter Bloem, Professor Alois Brandl, Theodor Däubler, Lion Feuchtwanger, Leonhard Frank, Bernhard Kellermann, Heinrich Mann, Thomas Mann, Walter v. Molo, Jakob Schaffner, Wilhelm v. Scholz, Adele Schreiber-Krieger, M. d. R., Karl Sternheim, Eduard Stucken, Edgar Stern-Rubarth, Klara Viebig, Jakob Wassermann, Leo Weismantel, Theodor Wolff, Fedor v. Zobeltitz, Karl Zuckmeyer, Arnold Zweig.

Die Ausschreibung des Stahlhelm-Volksbegehrens.

:: Berlin, 27. Februar.

Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, wird die Ausschreibung des Stahlhelm-Volksbegehrens im Reichsanzeiger im Laufe der kommenden Woche erfolgen. Nach den Ausführungsbestimmungen zum Volksbegehren nach der preußischen Verfassung hat das Volksbegehren selbst sodann spätestens nach 6 Wochen stattzufinden. Es ist also damit zu rechnen, daß der preußische Innenminister etwa den 15. April für das Volksbegehren ansetzt.

Protest gegen Maginot.

+ Berlin, 27. Februar.

In der „Gesellschaft für Erforschung der Kriegsursachen" fand gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers a. D. Dr. Marx eine Aussprache über die Memoiren des Fürsten Bülow statt. In einigen einleitenden Worten wandte sich Dr. Marx mit großer Entschiedenheit und unter lebhafter Zustimmung der Versammlung gegen die letzte Rede des französischen Kriegsministers Maginot. Dr. Marx brachte hierbei sein Erstaunen zum Ausdruck, wie ein Mann angesichts des vorliegenden Dokumenten-Materials und der zahlreichen Memoiren und wissenschaftlichen Werke zur Kriegsschuldfrage es noch heute wagen könne, Deutschland als den Angreifer im Weltkriege hinzustellen, und es abzulehnen, Deutschland als gleichberechtigt zu behandeln. Dr. Marx hielt es für notwendig, daß dieser Behauptung in aller Oeffentlichkeit schärfster Protest entgegengesetzt würde.

Aus der Heimat.

Vertretertagung des Gauverbandes der Windthorstbunde.

b. **Bocholt**, 27. Februar. Die Windthorstbunde im Gauverband Recklinghausen haben in den verschiedensten Orten in den letzten Monaten ein außerordentlich reges Leben entwickelt. Um dieses politische Leben noch fruchtbringender zu gestalten und vor allen Dingen zu den Zeitaufgaben der Zentrumsjugend Stellung zu nehmen und die kath. Jugend noch stärker als bisher für die Zentrumspolitik zu interessieren und für die praktische Arbeit in den Windthorstbunden zu gewinnen, findet am Sonntag, dem 8. März, eine Vertretertagung aller Windthorstbunde des Gauverbandes Recklinghausen in Dorsten statt. Die Tagung beginnt vormittags 10 Uhr im Saale der Eintracht, Alleestraße. Zu dieser Tagung werden nicht nur die Vertreter der Windthorstbunde erwartet, sondern auch sämtliche Führer und die politisch Interessierten aus den kath. Jugendorganisationen, um mit diesen gemeinsam Ziel- und Wegrichtung der politischen Schulungs- und Aufklärungsarbeit innerhalb der kath. Jugend zu beraten. Herr Landtagsabgeordneter Metzinger (Essen) wird einleitend über das Thema „Die Aufgaben der Zentrumsjugend im volkspolitischen Leben unserer Tage" sprechen. Am Nachmittag findet im Saale des Gesellenhauses eine große Kundgebung der kath. Jugend für den Bezirk Dorsten statt. Bei dieser Kundgebung wird der Führer der westfälischen Windthorstbunde, Landtagsabgeordneter Brockmann (Rinkerode), über das Thema „Der Kampf der kath. Jugend gegen den Radikalismus von rechts und links" sprechen. Die Gauleitung erwartet zu beiden Veranstaltungen einen recht regen Besuch der Windthorstbündler und der Freunde aus der katholischen Jugend.

Oeffentl. Volks- und Jugendbücherei St. Josef.

Ein erfreulicher Jahresbericht.

w. **Bocholt**, 28. Februar.

Der Geschäftsbetrieb war auch im verflossenen Jahre in beiden Büchereien sehr rege. An Ausleihen waren zu verzeichnen in der Hauptbücherei 10 422, und in der Zweigstelle Füldeken 3368 Bände. Dank der freudigen Mitarbeit von 14 Helfern und Helferinnen, die ehrenamtlich ihre Kraft in den Dienst der guten Sache stellen, vollzog sich der Verkehr in den Ausleihestunden in mustergültiger Weise. Da diese zum größten Teil durch besondere Kurse geschult sind und durch ihre langjährige Tätigkeit die Familienverhältnisse unseres Leserbezirks genau kennen, ist es ums möglich, jedem Leser das für ihn passende und ihn interessierende Buch zu geben. Möchten nur die Mitglieder noch mehr als bisher bei der jedesmaligen Ausleihe angeben, für wen das Buch bestimmt ist. Der Bücherbestand konnte im verflossenen Jahre um 303 Bände (200 in der Hauptbücherei und 103 im Füldeken) vermehrt werden. Es sind dies Bücher aus allen Wissensgebieten, vor allem illustrierte Zeitschriften, Bücher für jugendliche Leser und aus der Belletristik. Etwa 800 Bände wurden zwischen beiden Büchereien ausgetauscht, so daß jede über ungefähr 1000 neue Bücher verfügt, und der Verein den Mitgliedern eine unerschöpfliche Auswahl an Büchern bieten kann. Der Austausch von Büchern zwischen den beiden Büchereien erforderte die Herausgabe eines neuen Katalogs der Bücherei Füldeken in 800 Exemplaren, der in den Ausleihestunden zu haben ist. Der Gesamtaufwand betrug 5448,25 Mark gegenüber einer Einnahme von 5272 Mark. Die Zahl der lesenden Familien war in der Hauptbücherei 302 und im Füldeken 98. Für die Arbeitslosen hat die Bücherei eine Anzahl Zeitschriften und Bücher zum Vereinshaus St. Josef gebracht. Leider sind noch so viele Mitglieder mit der Zahlung des Beitrages im Rückstand. Möchten doch jene bedenken, daß es in Zeiten der Not für alle die es können doppelte Pflicht ist, die in heutiger Zeit so wichtige Sache des Borromäusvereins zu unterstützen. Gerade in der jetzigen Notzeit erfüllt der Borromäusverein eine wichtige Mission. Er verschafft seinen Mitgliedern jedes Jahr als Vereinsgabe ein Buch, das sie aus einem Auswahlverzeichnis unter ungefähr 3000 Büchern sich auswählen dürfen und ungefähr dem Wert des Vereinsbeitrages entspricht. Die Mitglieder können ferner bei jeder Ausleihe sich gratis ein Buch zum Lesen aus der Bibliothek entleihen. Außerdem unterstützt jedes Mitglied durch seinen Beitrag eine so überaus wichtige Sache. Die Mitglieder werden gebeten, die Bücher schonend zu behandeln, sie nicht an Nichtmitglieder auszuleihen und sie innerhalb 4 Wochen zurückzubringen.

Arbeiterverein St. Josef.

l. Bocholt, 28. Febr. Es sei auch an dieser Stelle auf die Kriegergedächtnisfeier am morgigen Sonntag, nachmittags um 6 Uhr, hingewiesen. Die Gesangabteilung wird mitwirken. Die Mitglieder und erwachsenen Angehörigen sind freundlichst eingeladen.

Die Angestelltenversicherung in der Praxis.

b. Bocholt, 28. Febr. Der hiesige Bezirksverein des Deutschen Werkmeister-Verbandes veranstaltet über obiges Thema am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Gasthof „Zum steifen Arm" einen Vortragsabend, zu dem Herr Wilhelm Honnacker aus Düsseldorf in liebenswürdiger Weise das Referat übernommen hat. Mitglieder mit ihren Damen sowie sonstige Interessenten sind hierzu herzlich willkommen.

„Tischlein deck dich!"

:: **Bocholt**, 28. Febr. Im Jugendheim an der Dietrichstraße gibt der Kasperle zwei Vorstellungen für unsere Kleinen. Gespielt wird das Märchen „Tischlein deck dich!" Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen wird gebeten, die Kinder unter 10 Jahren Montagnachmittag um 3 Uhr und die Kinder über 10 Jahren Dienstagnachmittag um 3 Uhr zur Vorstellung kommen zu lassen. Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. erhoben.

§ **Holtwick**, 28. Febr. Gefunden wurde ein Herrenfahrrad. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 2 des Amtes Liedern-Werth geltend gemacht werden.

)!(**Mussum**, 26. Febr. Die Mussumer Theaterabteilung der Jünglingssodalität St. Josef tritt am nächsten Sonntag zum ersten Male mit einem vieraktigen Drama an die Oeffentlichkeit, das den Titel „Der Todesweg" hat. Unsere Zeitungen berichten so oft von Bauernaufständen in Rußland. Eine furchtbare Not verbirgt sich hinter den kurzen Mitteilungen. Im Bemühen, den Kommunismus bis in seine letzten Folgerungen durchzuführen, ist die Sowjetregierung vor den gewaltsamen und grausamsten Taten an ehrsamen, fleißigen und gut christlichen Bauern nicht zurückgeschreckt. War es schon schrecklich zu hören, daß man den gläubigen Christen die Priester, die Kirchen, die Schulen genommen, so nimmt es einem schier den Atem, wenn man in glaubwürdigen Berichten liest, daß den Aermsten nun auch das Letzte genommen wird, was zum Leben notwendig ist: Haus und Hof, Kleidung und Brot, selbst die Gemeinschaft der Familie. Dieses entsetzliche Unrecht trifft vor allem die deutschen Bauern, die vor etwa 150 Jahren nach Rußland eingewandert sind, angelockt durch die Versprechungen, die ihnen damals gemacht worden sind. Ihr Fleiß, ihre Genügsamkeit und nicht zuletzt ihre tiefe Erfassung der christlichen Religion haben sie im Laufe der Zeit zu einem tüchtigen wohlhabenden Volke gemacht. Diese ihre Wohlhabenheit ist nun ihr Verbrechen. Der Kommunismus kennt nur eine öde, maschinelle Gleichmacherei. Ihr zuliebe fordert er die Kollektive, die Gemeinschaftsbewirtschaftung. Diese läßt persönliches Eigentum nicht mehr zu. Alles: Land, Hof, Pferd und Ackergerät, selbst der Mensch soll dem Staate gehören. Daß er mit dieser Forderung bei den deutschen Bauern auf den heftigsten Widerstand stoßen würde, war nur zu verständlich. Im vorliegenden Drama wird nun der furchtbare Kampf der deutschen Bauern gegen die Grausamkeit der Sowjetregierung dargestellt. Jede Einzelheit der Darstellung ist glaubwürdigen Berichten entnommen. Mit Rücksicht auf die dreistündige Spieldauer des Dramas wird das Spiel um 5,30 Uhr beginnen. Die Kasse ist schon um 4,30 Uhr geöffnet. Der jungen Spielschar ist ein volles Haus zu wünschen.

s. **Rhede**, 28. Febr. „Um Ehre und Arbeit", so ist das soziale Schauspiel von Hubert Graf betitelt, das die moderne Arbeitslosigkeit mit all den Sorgen, Kämpfen und Versuchungen der von ihr Betroffenen zum Gegenstande hat. Man muß der Leitung der Theaterabteilung des Kath. Arbeitervereins dankbar sein, daß sie die Rheder Bevölkerung durch dieses zeitgemäße Schauspiel, das viele packenden Szenen aufweist, erfreut hat. Wir sehen, wie eine Familie ohne ihre Schuld infolge Arbeitslosigkeit in Not geraten ist, lernen die Gesinnung der Arbeitslosen kennen, vernehmen die verzweifelten Rufe und schauen, wie in solcher Verfassung Menschen leicht vom Verführer zur Unehrlichkeit verleitet werden können, wie aber auch arbeitslose Menschen trotz drückendster Not ihr Vertrauen auf Gott nicht verlieren, ehrlich sich in der Not durchs Leben schleppen und dafür durch den Edelsinn guter Menschen belohnt werden, so daß nach jahrelanger Not wieder häusliches Glück und Frieden in die Familie einkehrt. — Die beiden bisherigen Aufführungen haben den lebhaftesten Beifall der Zuhörer gefunden. Aber nicht nur der Inhalt des Schauspieles wußte die Zuhörer zu packen, auch die Darsteller auf der Bühne wurden ihrer nicht immer leichten Aufgabe voll und ganz gerecht. Alle hatten in jeder Beziehung sich in den Inhalt des Stückes hineingearbeitet und gaben treffend die ihnen zugefallenen Rollen wieder. Eine Wiederholung der Aufführung findet am Sonntag, abends 8 Uhr, im Saale des Vereinshauses St. Josef statt. Der Besuch dieser Aufführung kann nicht warm genug empfohlen werden.

* **Oeding**, 27. Febr. Einen schrecklichen Tod fand ein Dienstmädchen. Beim Aufhängen von Wäsche stürzte das Mädchen von der Leiter und fiel hierbei so unglücklich auf einen Besenstiel, daß dieser ihr in den Unterleib eindrang und darin abbrach. Unter qualvollen Schmerzen lebte das Mädchen noch fast zwei Tage, bis es durch den Tod erlöst wurde.

Vom Niederrhein.

Hauptversammlung der Lokalabteilung Rees.

— **Empel**, 26. Februar.

Die Hauptversammlung der Lokalabteilung Rees, die im Ruiterschen Saale in Empel stattfand, war von den Mitgliedern wie auch von den Schülern der Landwirtschaftsschule Haldern und der Berufsschule Heelden sehr gut besucht. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Landrat Dr. Schneemann, der kurz auf die katastrophale Lage der Landwirtschaft einging, berichtete Geschäftsführer Ingenhorst über den Stand der Kasse. Einnahmen und Ausgaben schließen ab mit 2909,96 Mark. Die Herren Wilh. Baumann und Reintjes revidierten Kasse und Belege und beantragten Entlastung, dem entsprochen wurde. Der Voranschlag für 1931 schließt mit 3336 Mark. An Unterstützungen sind vorgesehen für Kleintierzucht 500 Mark, Ehrenpreise für Rindvieh- und Pferdeschauen 200 Mark, Bücherprämien 80 Mark, Obstbauförderung 200 Mark, Düngungsversuche 150 Mark, für Auszeichnungen landwirtschaftlicher Arbeitnehmer 150 Mark usw. Der Voranschlag wurde genehmigt. Eine angenehme Aufgabe war es für den Vorsitzenden, fünf landwirtschaftliche Arbeitnehmer für mehr als 40jährige treue Dienste zu ehren.

Zu Organisationsfragen teilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand beschlossen hat, das Ziel der Lokalabteilung, Erhöhung der inländischen Produktion, Vermehrung der Absatzmöglichkeiten, Bekämpfung der ausländischen Konkurrenz, dadurch in weitere Kreise zu tragen, daß neben der Hauptversammlung auch in den einzelnen Gemeinden Versammlungen abgehalten werden. Landwirtschaftsrat Schreiber regte die Gründung von Kasinos an und empfahl hierbei ein Zusammengehen mit den Ortsgruppen des Bauernvereins. Der Vorsitzende schloß sich den Ausführungen an und empfahl dringend, die Gründung von Kasinos überall in die Wege zu leiten.

Saatzuchtinspektor Huber sprach in ausführlicher Weise über „Grünlandaufgaben im Kreise Rees unter besonderer Berücksichtigung der Silofrage". Er behandelte ausführlich die Versuchsringtätigkeit und dankte der Kreisverwaltung für die gegebene Unterstützung. Notwendig ist eine Umstellung in der Grünlandbewirtschaftung, das ist das Ergebnis der mehr als vierjährigen Versuchstätigkeit. Die Ergebnisse müssen durch Vorträge und besonders durch Besichtigungen der Oeffentlichkeit bekannt gemacht werden. Die betriebswirtschaftliche Stellung des Grünlandes liegt günstiger als Ackerwirtschaft, wenn die Betriebsmittel richtig eingestellt werden. Wenn die Weidebewirtschaftung richtig gehandhabt wird, bildet sie die Grundlage der Existenz. Beraten wurde dann über „Grünlandbesichtigungen im nächsten Sommer". Landw.-Rat Schreiber empfahl gemeinsame Fahrt der Versuchsringe Haldern und Brünen, sowie der Lokalabteilungen Rees und Wesel. Dadurch könnte ein größeres Gebiet besichtigt, und die Beteiligung wäre eine größere. Der Vorschlag wurde begrüßt. Die Fahrt soll Ende Mai erfolgen.

Unter Verschiedenes wurden mehrere Anfragen und Anregungen gemacht. Lehrer Teutenberg sprach über die Vorzüge der Vetling in Wesel, befürwortete rationelle Geflügelzucht und betonte, daß die Hühnerhaltung sich rentabel gestalte, wenn sie richtig gehandhabt wird. Eine Reihe von Lichtbildern brachten Aufklärung über die Vorteile des genossenschaftlichen Eierabsatzes. Mit dem Dank an alle, die ihr Interesse an der Versammlung, sowie an den Bestrebungen der Lokalabteilung bezeugen, und dem Wunsch, daß die Versammlung reiche Früchte tragen möge, schloß der Vorsitzende die lehrreiche Tagung.

— **Isselburg**, 27. Febr. **Verkehrsunfall.** Bei Isselburg wurde ein Radfahrer, der einen vierjährigen Knaben bei sich auf dem Rade hatte, von einem Motorrad angefahren und zu Fall gebracht. Das Kind erlitt erhebliche Verletzungen. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

— **Wesel**, 27. Februar. **50 000 Mark Geldstrafe.** Am 27. Mai vergangenen Jahres wurde anläßlich einer Autokontrolle an der Lippebrücke bei Wesel ein dem Händler Gustav Probol aus Dinslaken gehörender Lastkraftwagen von Landjägern angehalten. Als die Beamten den Wagen kontrollieren wollten, flüchtete Probol, doch konnte er wieder eingeholt und festgenommen werden. Im Wagen befanden sich große Mengen Kaffee, Rauchtabake, Zigaretten, Pfeifentabak holländischer Herkunft im Werte von rund 13 000 Mark. Wie sich herausstellte, hatte Probol die Waren an der Landstraße Kevelaer — Geldern an einer Scheune übernommen. Das Clever Schöffengericht hatte ihn wegen Steuer- und Zollhinterziehung zu einer Geldstrafe von 50 000 Mark, hilfsweise zu 5 Monaten Gefängnis, bei Einziehung der Waren verurteilt. Probol legte Berufung ein, die jedoch von der Clever Großen Strafkammer zurückgewiesen wurde.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kupka, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Hüsner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & A. Lemmink, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Zeno" G. m. b. H., Münster i. W.



Generalversammlung der Zentralmolkerei Bocholt.

Ein erfreulicher Geschäftsbericht und eine unerfreuliche Debatte.

sch. **Bocholt**, 28. Februar.

Gestern nachmittag fand im Hotel „Bürgerkrug" die Generalversammlung d. Molkereigenossenschaft Bocholt statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Schon vorweg sei bemerkt, daß die Versammlung zeitweise recht stürmisch verlief. Namentlich lief ein Mitglied immer wieder Sturm gegen den Umbau der Molkerei, der in diesem Augenblick nicht notwendig gewesen sei, obwohl doch jeder Genosse, der auch nur etwas nachdenkt, sich darüber klar sein muß, daß namentlich im Hinblick auf das kommende Reichsmilchgesetz die bisherigen Einrichtungen keineswegs mehr genügten. Die Aussprache, die schier endlos zu werden drohte, nahm zeitweise Formen an, die man einfach als nicht mehr parlamentarisch bezeichnen muß. Da sie im übrigen mehr persönlich als sachlich zu sein schien, verzichten wir, näher darauf einzugehen.

Der Vorsitzende, Herr Landwirt Honsel (Stenern) hieß in einer kurzen Begrüßungsansprache die Versammlung herzlich willkommen. Er unterließ es nicht, kurz die Schwierigkeiten zu erwähnen, mit denen heute die Landwirtschaft zu ringen hat. Darum müßten heute die Landwirte mehr denn je zusammenhalten.

Sodann erstattete der Geschäftsführer des Meiereiverbandes für Westfalen und Lippe, Herr Direktor Röthe (Münster), einen ausführlichen

Geschäfts- und Revisionsbericht,

der klar erkennen ließ, daß die neue Firmenbezeichnung „Zentralmolkerei Bocholt", die weithin sichtbar nach der fertiggestellten Erneuerung das jetzt erweiterte Betriebsgebäude der bisherigen Molkereigenossenschaft Bocholt schmückt, wohl ihre Berechtigung hat.

Gegenüber dem Vorjahr sind 79 Genossen mit 204 Kühen hinzugetreten und 894 100 Liter Milch oder 19,4 Prozent wurden mehr angeliefert. Damit ist die Zahl der Genossen auf 488 mit 2173 Milchkühen gestiegen. Wenn schon diese Zahlen beweisen, daß im verflossenen Geschäftsjahr das Interesse für die Genossenschaft eine erhebliche Förderung erhalten hat, so geht aber aus der deutlich sichtbaren Steigerung der Ablieferungsleistung von einer Kuh im Jahresdurchschnitt um 192 Liter (2339 bis 2531) hervor, daß der weitaus größte Teil der Genossen davon überzeugt ist, daß trotz der stark zurückgegangenen Preise für Milch und Butter die gemeinschaftliche Milchwertung durch die Genossenschaft die beste ist und eine Steigerung der Milcherzeugung trotz der anhaltenden Wirtschaftsnot noch immer regelmäßig das meiste Geld dem Landwirt bringt.

Wie sich die Genossenschaft seit 1924 entwickelt hat, zeigt folgende Uebersicht: 1924 wurden 2 138 355 Liter angeliefert, 1925: 2 679 408 Liter, 1926: 3 861 425 Liter, 1927: 4 396 059 Liter, 1928: 4 454 839 Liter, 1929: 4 606 600 Liter und 1930: 5 500 700 Liter angeliefert. Neben dieser außergewöhnlichen Steigerung der Anlieferung haben die Bemühungen der Verwaltungsorgane innerhalb der letzten 2 Jahre auf Grund der in früheren Berichten gegebenen Anregungen den Erfolg gezeitigt, daß in Bocholt 1929 230 455 Liter, im verflossenen Geschäftsjahr dagegen 722 692 Liter, also 492 237 Liter mehr verkauft werden konnten. Der im Versand durch das Ueberangebot von Frischmilch hervorgerufene Rückgang von 365 873 Liter ist dadurch nicht nur ausgeglichen worden, sondern der Gesamt-Milchverkauf hat sich dadurch um 126 364 Liter noch erhöht. Hat sich die Landwirtschaft erst ganz in ihrer Genossenschaft zusammengefunden und die Genossenschaft sich durch die hochwertige Qualität ihrer Erzeugnisse weiteres Wohlwollen der Stadt und der Verbraucher erworben, dann wird sie auch allmählich der Stadt Bocholt als ihr Absatzgebiet sich errungen haben. In ihrer im Interesse der hiesigen Landwirtschaft liegenden gefunden Entwicklung muß die Genossenschaft sich aber von Störungen freihalten und Unruhestifter aus ihren Reihen entfernen, sofern sie ihre Störungs- und Zersplitterungsversuche nicht endlich unterlassen.

Wie notwendig — auch unabhängig vom Inkrafttreten des Milchgesetzes — der Umbau und die Erneuerung bezw. Ergänzung des Molkereibetriebes war, ist bereits durch die außergewöhnliche Steigerung der Anlieferung bewiesen worden und dadurch, daß die Möglichkeit geschaffen werden mußte, die Qualität der Milch und Butter weiter zu verbessern. Notwendig aber war die Erneuerung besonders deshalb, weil statt 1 006 543 Liter im verflossenen Geschäftsjahr bereits 1 805 259 Liter, also 798 716 Liter mehr entrahmt und zur Butterbereitung verwendet werden mußten.

Als ein erfreulicher Erfolg der Bezahlung der Milch unter Berücksichtigung des Fettgehaltes ist festzustellen, daß der Durchschnittsfettgehalt sich von 2,86 auf 3,09 Prozent bereits erhöht hat und zu 1 Pfd. Butter gegenüber dem Vorjahr 0,6 Liter weniger gebraucht wurden.

Der Gesamteingang von 1286 Zentnern Butter hat sich um 615 Zentner gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ebenso konnte aber der Absatz erweitert werden, wozu die Erwerbung der amtlichen Buttermarke zweifellos beigetragen hat. Im Versand nach auswärts wurden 549 Zentner mehr abgesetzt. Besonders erfreulich aber ist, daß auch der Absatz in Bocholt sich erheblich gesteigert hat. 1929 wurden in Bocholt nur 12 Ztr., im verflossenen Geschäftsjahr dagegen 60 Zentner, also 48 Zentner mehr verkauft, ein untrügliches Zeichen dafür, daß auch Bocholter Molkerei-Markenbutter sich die Gunst der Verbraucher errungen hat.

Daß der größte Teil der Mitglieder-Landwirte heute überzeugt ist, daß die als Folge der Verbutterung gewonnenen großen Mager- und Buttermilchmengen ein vortreffliches und billiges Futtermittel sind, beweist die Tatsache, daß die Mitglieder 1 745 358 Liter oder 96 Prozent der zur Entrahmung gelangten Vollmilch zurückgenommen haben; das sind 808 678 Liter mehr als im Vorjahr.

Zum Verwertungsnachweis

im Vergleich mit dem des Vorjahres ist folgendes besonders zu bemerken: Bei der Frischmilchverwertung, die 67 Prozent der Anlieferung umfaßte, wurden 16,31 Pfg. gegenüber 20,18 Pfg., also 3,87 Pfg. je Liter weniger erzielt; bei der Butter wurden 1,45 RM. gegenüber 1,78 RM., also 33 Pfg. je Pfund weniger erlöst; bei der Verarbeitung der zur Entrahmung gelangten Vollmilch (Werksmilch), die 31,6 Prozent der Anlieferung ausmachte, wurden 14,83 Pfg. gegenüber 16,89 Pfg., also 2,06 Pfg. je Liter weniger erzielt. Die Verminderung hier gegenüber der bei der Frischmilchverwertung ist deshalb erheblich geringer, weil die Erhöhung des Durchschnittsfettgehaltes und die dadurch bedingte bessere Ausbeute — trotz des um 33 Pfg. je Pfund niedrigeren Buttererlöses — hemmend eingewirkt hat.

Die Gesamteinnahme betrug 16,20 Pfg. gegenüber 20,07 Pfg., also 3,87 Pfg. je Liter weniger und zur Auszahlung gelangten 13,58 Pfg. gegenüber 17,52 Pfg., also 3,67 Pfg. je Liter weniger als 1929; mithin sind 0,20 Pfg. je Liter noch mehr ausgezahlt worden als die Gesamteinnahme es gerechtfertigt erscheinen ließ. Diese Mehrauszahlung war aber möglich — trotz der Kosten für die Betriebserneuerung, weil die Unkosten mit 1,87 Pfg. gegenüber 2,20 Pfg., also 0,33 Pfg. je Liter geringer waren.

Und trotz der Mehrauszahlung konnten noch 0,25 Pfg. gegenüber 0,05 Pfg., also 0,20 Pfg. mehr zur Stärkung des Betriebskapitals erübrigt werden, so daß jetzt schon, ohne das Milchgeld kürzen zu brauchen, der erforderliche ½ Pfennig zur Verzinsung und Rückzahlung des aufgenommenen Kredits bereitgestellt ist.

Wenn also auch die im verflossenen Geschäftsjahre erheblich gesunkenen Preise als sehr unbefriedigend hingenommen werden müssen, so rechtfertigt doch das kaufmännische Geschäftsergebnis und die so außergewöhnlich gute Entwicklung der Genossenschaft die Hoffnung, daß durch die Selbsthilfeeinrichtung der Genossen die wirtschaftliche Not überwunden werden kann. Daß jedes Mitglied und jeder noch abseits stehende Landwirt im Bezirk der Genossenschaft seinen Teil daran mithelfen muß, ist dabei die selbstverständlichste Voraussetzung für den endlichen Erfolg.

An den Geschäftsbericht, den die Versammlung mit Beifall entgegennahm, entspann sich die eingangs angedeutete Debatte um den Neubau, die deshalb vollständig überflüssig war, weil die Generalversammlung im vergangenen Jahre den Neubau fast einstimmig beschlossen hatte. Wir übergehen die Aussprache vor allem deshalb, weil die Anwürfe, die von einer Seite gegen den Vorstand und besonders gegen den Vorsitzenden erhoben wurden, einfach in sich zusammenbrachen. Nachdem das Rededuell wohl an die zwei Stunden gedauert hatte, war es wie eine Erlösung, als ein vernünftiger Genosse aus Barlo Schluß der Debatte beantragte, womit dann die Versammlung auch einverstanden war.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurde die Bilanz einstimmig genehmigt. Satzungsgemäß hatten zwei Vorstands- und zwei Aufsichtsratsmitglieder auszuscheiden. Mit überwältigender Stimmenmehrheit wurde der bisherige erste Vorsitzende, Herr Josef Honsel (Stenern) durch Stimmzettel wiedergewählt. Er erhielt 161 Stimmen, während Herr Essinghorst (Stenern) 21 Stimmen erhielt und sechs Stimmen ungültig waren. Besser konnte das Vertrauen, das die überwiegende Mehrheit der Generalversammlung zu Herrn Honsel hat, nicht dokumentiert werden als durch dieses Wahlergebnis, das wohlgemerkt durch geheime Abstimmung erzielt wurde! Herr Honsel nahm denn auch das Amt unter dem stürmischen Beifall der Versammlung wieder an und gelobte nach wie vor im Interesse der Molkerei zu arbeiten (lebhafte Bravorufe).

An Stelle des Herrn Wilfing (der sein Amt niedergelegt hat) wurde Herr Hermann Bovenkert (Mussum) durch Zuruf einstimmig in den Vorstand gewählt. Ebenfalls einstimmig wurden durch Zuruf die Herren Johann Wissing (Hemden) und Aholt (Barlo) wieder in den Aufsichtsrat gewählt.

Die auf Wunsch mehrere Genossen vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Umwandlung der Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht wurde von der Generalversammlung abgelehnt. Damit wurde aufs glänzendste bewiesen, daß die Genossen vollstes Vertrauen zu der Genossenschaft in ihrer bisherigen Form haben. Mit der Aenderung des § 3 der Satzungen, die dahin lautet, daß Mitglieder ihren „Wohnsitz in und um Bocholt" haben können, erklärte sich die Versammlung ebenso einverstanden wie mit der Aenderung des § 27, der bisher die Frauen vom Besuch der Generalversammlung ausschloß, auch wenn sie Mitglieder der Genossenschaft waren. In Zukunft können also auch die „Genossinnen" der Versammlung beiwohnen, ja es wurde sogar vom Vorsitzenden erklärt, daß sie recht gerne gesehen seien. Weiter erklärte sich die Versammlung mit der Neubearbeitung der Satzung wie auch mit der Annahme einer zu der neuen Satzung gehörenden Geschäfts- und Milchlieferungsordnung, deren Notwendigkeit Herr Röthe eingehend begründete, einverstanden. Schließlich wurden noch zwei veraltete Beschlüsse aus den Jahren 1902 und 1906 geändert bezw. aufgehoben.

Auf Antrag des Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Kruse wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Unter „Verschiedenes" versuchte u. a. Herr Hügging das Wort zu nehmen, das ihm der Vorsitzende jedoch entzog, da er nicht Genosse sei. Da sich Herr Hügging hiermit nicht zufrieden gab, wandte sich der Vorsitzende an die Versammlung, die sich mit überwältigender Mehrheit dagegen aussprach, daß Herr Hügging das Wort ergriff. Gleichwohl sprach Herr Hügging zu der Versammlung, wobei er u. a. Vorwürfe gegen den Meiereiverband erhob, die Herr Verbandsdirektor Röthe jedoch energisch zurückwies.

Nach etwa 4½stündiger Dauer fand die zum Teil recht unerquickliche Generalversammlung ein Ende.



Beitritt zum Eifa-Konzern

Das bedeutet ungeheure Preisvorteile für alle Herren, die gute, elegante Frühjahrs-Kleidung wünschen.

Wir, der Eifa-Konzern, fabrizieren selbst viele Haupt-Artikel unserer Geschäfte. Neuzeitliche Werkstätten, modernste Maschinen sind vorhanden. Der Einkauf der Ober- und Futterstoffe erfolgt direkt bei den leistungsfähigsten Fabrikanten derselben. Wie billig müssen deshalb Eifa-Anzüge sein.

Erstklassige Fachleute, begabte Zuschneider, arbeiten in den großen Werkstätten: Wie schön müssen die Eifa-Anzüge sein!

Haltbare Qualitätsstoffe, hervorragende Zutaten, sorgfältige Innenverarbeitung wird garantiert angewendet: Wie gut müssen die Eifa-Anzüge sein! —

Jedes Bekleidungsstück ist durch ein Etikett gekennzeichnet, ist gestempelt als hochwertiges Produkt. Wie zuverlässig ist daher der Kauf eines Eifa-Anzuges! — 9958

In den nächsten Tagen folgen die schlagenden Beweise.

I. B. FISSER

Hotel Lindenhof
Sonntag, den 1. März, das immer wieder verlangte
Original
Rhenala-Duo
in ihren tollen Burlesken
Harry Schoss, Lotte Helene
Das rheinische Monstrum, die fesche Stimmungssängerin.
Besuchen Sie die
5 Uhr-Nachmittags-Vorstellung
8 Uhr **Rheinischer Abend mit Tanz**
unter Leitung obiger Künstler.
Eintritt frei! [1001e

Tierpark Kaisergarten
Separate Gesellschäftsräume
Saal für Vereine.
Ausschank nur Dortmunder Union-Bier. 1022e

Restaurant KNOOP
Sonntag ab 5 Uhr großes 1024e
KONZERT
Dortm. Hansa hell u. Pils.
Orig. bayrisch dek. Räume.

STADTTHEATER DUISBURG
Intendant Dr. S. Schmitt
Sonntag, den 8. März 1931,
Anfang 15 Uhr
Fremdenvorstellung
für die Bewohner des rechten Niederrheins
„Das Dreimäderlhaus"
Singspiel in 3 Akten
nach Schubert von Berté.
Kartenvorverkauf bei den bekannten Fahrkarten-Ausgaben der Reichsbahn-Verwaltung. 20122
Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, den 1. 3., um 10 Uhr und endet Donnerstag, den 5. 3., um 18 Uhr.

Café-Restaurant Kaisereck
Inh. A. Jagfeld
Morgen Sonntag [1022g
KONZERT

Das lockende Ziel
am Sonntag
ist das gemütliche
Kaffee-Restaurant
Joh. Jmping
Ab 4 Uhr **Kaffeekonzert,** anschließend
Konzert mit Tanzeinlagen
im Scheine der bunten Beleuchtung.
Stimmungsmusik
Erstklassige Konzert- und Tanzkapelle.
Reiche Auswahl am Konditoreibüffet.
Bestellungen, auch telefonisch, werden prompt erledigt. [1012e


Achtung Achtung!!
hier
Weissings Rund unk.
Samstag
Schlachtfest
Sonntag
Konzert
im
Rosengarten.
[1015e
Grosse Gratisverlosung!
N. B. Bei jedem Krug Bier ein Freilos. Alles Nähere im Lokal. **Eintritt frei!**

Ein paar frohe Stunden erleben Sie am Sonntag im [1026g
Westfälischen Hof
Gastspiel d. beliebten **Rheingold-Duets Kreleld-**
Gustav der berühmte Komiker mit seine Partnerin **Marga.**
Von 11—1 Uhr **Matinee.**
Ab 5 Uhr **Familienprogramm.**
Humor! Jazz! Stimmung!

Hotel „Deutsches Haus"
Samstag ab 7 Uhr
KONZERT.
Sonntag von 11—1 Uhr
Frühschoppen
ab 5 Uhr [1009g
Konzert mit Tanzeinlagen.

Café Eilers.
Am Sonntag [1017g
rhein. Liederabend.
Für Stimmung sorgt die Hauskapelle.

Zum Allerhöchsten
Sonntag, den 1. März
Konzert.
Es ladet ein [311g
Joh. Meinen.

Am Sonntag spielt die
Kapelle Roberti-Düsseldorf
1002g] im
Restaurant Jahreszeiten
Anfang 5 Uhr.

Restaurant Bernhard Grotstabel.
Sonntag ab 7 Uhr: [1007g
KONZERT MIT TANZEINLAGEN.
Erstklassige Musik. Eintritt frei.

Restaurant Heinrich Puhe
Karolingerstraße.
1025g] Sonntag von 11—1 Uhr
Frühschoppen
ab 6 Uhr
Konzert.

Großer Geld-Preis-Skat.
Sonntag, den 1. März, 5 Uhr anfangend. [1005g
Sonderpreis nach Wertung
1 Fl. „Bovenkerks Alten."
Gustav Schmidt
Hamminkeln, Bahnhofstr.

Meinen geschätzten Kunden u. Gästen zur gefl. Kenntnis, daß ich auch in Zukunft
die Wirtschaft und die Metzgerei
weiterführe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden u. Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. 10168
Ich bitte, das meinem verstorbenen Mann entgegengebrachte Vertrauen auf mich zu übertragen.
Wwe. Dietrich Lucas
Pferdemetzgerei u. Wirtschaft.

Deutscher Werkmeisterverband
Bezirksverein Bocholt.
Am Sonntagnachmittag 5 Uhr spricht Herr Wilhelm Honnacker (Düsseldorf) im Gasthof „Zum steifen Arm" zum Thema: (999
Die Angestelltenversicherung in der Praxis.
Die Mitglieder mit ihren Damen sowie alle sonstigen Interessenten sind hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

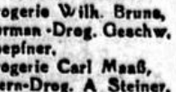
Ingenieurschule Ilmenau
in Thür. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftlich. Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

Rechtsberatung, Grundstücks- und Kapitalienverkehr.
Köster,
Bocholt, Hermannstr. 11

Kohlen und Koks
Ia Qualität,
zu billigsten Preisen frei Haus empfiehlt
Johann Wilms,
Kaiser-Friedrich-Str.
Telefon 2124.

Düngekalk
Stücke und gemahlen, streufertig, empfiehlt
Wilh. Blumenrath.

Mantel und Pelz
bieten äußerl. Schutz gegen Kälte und Wind. Die empfindlichen Schleimhäute der Atmungsorgane schützen Sie am besten durch die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen". Über 15000 beglaub. Zeugnisse. Machen Sie zu Ihrem ständig. Begleiter die gefälligen Packungen „Dose" oder „Beutel" der bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen



Zu haben bei:
Drogerie Wilh. Bruns,
German-Drog. Geschw. Hoepfner,
Drogerie Carl Maaß,
Stern-Drog. A. Steiner,
Drogerie Gebr. Steiner,
Med.-Dr. H. Uhlenkotte,
in Dingden:
Drog. H. Schleiken,
in Isselburg:
Drog. J. Schmänk,
Rhede: Hirsch-Apotheke, Markt-Drog. Th. Schüling
und wo Plakate sichtbar. 80758

Aus Westdeutschland.

Auf dem Versehgang angefallen.

Gelsenkirchen, 27. Februar.

Gestern morgen um 7,10 Uhr wurde ein katholischer Geistlicher, der sich — wie dies durch die Kleidung deutlich kenntlich gemacht war — auf einem Versehgang befand, an der Ecke Grillo- und Kaiserstraße von einem Manne angefallen und mit einem Spazierstock geschlagen. Der Gewalttätige rief dabei immer wieder: „Wir haben Hunger!"

Dem schnellen Eingreifen von Straßenpassanten gelang es, den Geistlichen zu befreien. Der Attentäter wurde zur Polizeiwache abgeführt. Die Ermittlungen gegen ihn sind im Gange. Man nimmt an, daß es sich um einen Geisteskranken handelt.

★

Beisetzung der Frau Geheimrat Krupp

((Essen, 27. Febr.

Obwohl die Bestattung der Frau Geheimrat Krupp nach dem Willen der Familie in schlichter Form erfolgte, hatte sich eine riesige Menschenmenge an den Straßen, die der Zug passierte, angesammelt. Bis zum Friedhof und in der Umgebung des Bahnhofes stauten sich Zuschauer in unabsehbaren Massen, sodaß es der Polizei nur mit großer Mühe gelang, dem Trauerzuge den Weg zu bahnen. Die Trauerfeier in Villa Hügel fand im engsten Kreise statt. Es hatten sich etwa 120 Personen im Gobelinsaal eingefunden, wo der Sarg aufgebahrt war. Generalsuperintendent D. Klingemann, der auch schon Friedrich Alfred Krupp zur letzten Ruhe geleitete, hielt eine tiefempfundene Trauerrede, in der er das Leben und Wirken der Entschlafenen würdigte. Darauf setzte sich der Trauerzug zum Krupp'schen Friedhof am Hauptbahnhof in Bewegung. Dem Sarge voraufgetragen wurden die Kränze der Familie, des früheren Kaisers, der Stadt Essen und der Kruppschen Werke. Hinter dem Sarge folgten die Mitglieder der Familie Krupp, die nächsten Verwandten, die Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden und der industriellen Körperschaften. Auch auf dem Friedhof versammelte sich des beschränkten Raumes wegen nur eine kleine Trauergemeinde. Der Kruppsche Männergesangverein „Gemeinwohl" sang zur Einleitung das Schubertsche „Heilig ist der Herr". Geh. Baurat Dr. Erich Ehrensberger, Mitglied des Kruppschen Aufsichtsrates, sprach als Vertreter des Werkes. Für die Stadt Essen nahm Oberbürgermeister Dr. Bracht das Wort. Er sagte u. a.: Wörte aufrichtigen Dankes an die große Wohltäterin, an die Schützerin der Armen und Bedrängten, müssen an diesem offenen Grabe ausgesprochen werden. Große Spenden und Stiftungen zum Besten der Bürgerschaft und zwar der breiten Schichten des Volkes, mit denen sie sich ein bleibendes Denkmal gesetzt hat, verdanken wir der Heimgegangenen. Generalsuperintendent D. Klingemann sprach die Schlußworte.

★

Sprengstoffe auf Grube „Maria" gefunden.

Keine verbrecherischen Pläne.

:: Aachen, 27. Februar.

Ein Bergmann wurde im unterirdischen Betriebe der Grube „Maria" dabei angetroffen, als er beim Besetzen der Bohrlöcher versuchte, Sprengstoff auf die Seite zu schaffen. Der Mann wurde verhaftet. Wie es heißt, soll eine Schachtel mit Sprengstoffen gefunden worden sein, die mehrere Tage in einem Versteck gelegen habe. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft sind noch mit der Aufklärung des sensationellen Falles beschäftigt.

Das Bergamt Düren in Aachen teilt mit: Am 25. ds. Mts. haben auf der Steinkohlengrube „Maria" in Mariadorf ein Schießmeister und ein Hauer eine kleine Menge Wettersprengstoffe in der Sohle des Ortsquerschlages der 630-Meterssohle vergraben. Der Vorfall ist der Grubenverwaltung erst am Nachmittag des 26. Februars bekannt geworden. Die heutige Untersuchung durch die Bergbehörde hat ergeben, daß der Schießmeister — zusammen mit dem Hauer — den Sprengstoff am Ende der Frühschicht vergraben hat, da er befürchtete, daß er am folgenden Tage mit der ihm ausgegebenen Sprengstoffmenge nicht auskommen würde. Irgend eine verbrecherische Absicht hat aller Wahrscheinlichkeit nach nicht bestanden. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

★

Ein Polarforscher vor Gericht.

◆ Frankfurt a. M., 27. Februar.

Die große Strafkammer verurteilte auf die Berufung der Staatsanwaltschaft den Polarforscher Lerner wegen Untreue anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu 300 ℳ Geldstrafe. Der Angeklagte hatte als Bevollmächtigter eines Architekten in Thun in der Schweiz ein Haus in Wiesbaden verkauft und 10 000 ℳ Anzahlung erhalten. Hiervon waren 4000 ℳ an den Architekten abzuführen. Das geschah aber nicht und Lerner behauptete— der Fall spielte sich vor sechs Jahren ab —, daß ihm von seinem Auftraggeber gestattet worden sei, dieses Geld für eine Nordpolexpedition zu verwenden, deren Ausrüstung Lerner mit Hilfe des Auslandes unter Beteiligung des schweizerischen Fliegers Mittelholzer plante. In erster Instanz war der Angeklagte, dem übrigens die Strafkammer bestätigte, daß er bisher ein tadelloses Leben geführt habe, von hohen Idealen beseelt und großer Optimist sei, freigesprochen worden. Das Gericht verkannte nicht, daß Lerner zwar nicht völlig korrekt gehandelt habe, aber bei Forschern und Entdeckern sei ein milderer Maßstab anzulegen als bei gewöhnlichen Sterblichen, da die Welt sonst auf manchen Erfolg der Wissenschaft verzichten müßte. Der Angeklagte war seinerzeit an der Andree-Expedition beteiligt.

★

Münster, 27. Febr. Subdiakonatsweihe. Samstag, den 28. d. Mts., empfangen in der hiesigen Domkirche durch den hochwürdigsten Herrn Erzbischof nachstehend genannte Alumnen des Priesterseminars die Subdiakonatsweihe: Althoff, Joseph, aus Bottrop; Beckhove, Carl, aus Ottmarsbocholt; Beckmann, Wilhelm, aus Warendorf; Bernard, Lorenz, aus Coesfeld; Boeckmann, Bernard, aus Heek; Bombitzki, Erich, aus Münster; Bremer, Wilhelm, aus Ramsdorf; Breuer, Paul, aus Xanten; Brück, Wilhelm, aus Duisburg; Buken, Leo, aus Elsten; Dördelmann, Joseph, aus Hamborn; Drees, Joseph, aus Lünen; Eilert, Wilhelm, aus Westerholt; Erdbürger, Hermann, aus Warendorf; Eversloh, Joseph, aus Diestedde; Frantzen, Johann, aus Hüls; Grauthoff, Rudolf, aus Billerbeck, Hartmann, Anton, aus Münster; Hennecke, Richard, aus Haltern; Hillen, Johann, aus Vechta; Höing, Friedrich, aus Raesfeld; Hoppe, August, aus Ibbenbüren; Hüls, Franz, aus Lembeck; Hünnekes, Wilhelm, aus Kevelaer; Jansen, Gerhard, aus Kevelaer; Langenbrink, Bernard, aus Borken; Larsen, Friedrich, aus Lünen; Lohmann, Friedrich, aus Münster; Marpe, Heinrich, aus Recklinghausen; Meyer, Georg, aus Emstek; Meyer, Joseph, aus Emstek; Micklinghoff, Johann, aus Herbern; Neuendorf, Carl, aus Münster; Niehoff, Hermann, aus Nienborg; Niersen, Andreas, aus Waldniel; Nonhoff, Max, aus Coesfeld; Opheis, Max, aus Straelen; Portmann, Heinrich, aus Bockum; Prinz, Wilhelm, aus Bottrop; Proest, Gerhard, aus Emmerich; Röhling, Johann, aus Rhade; Sauermann, Joseph, aus Altenberge, Scholten, Wilhelm, aus Kevelaer, Schweer, Johann, aus Greven; Seifert, Anton, aus Beckum; Stiens, Alois, aus Aschebera, Surkamp, Wilhelm, aus Orsoy; Vennemann, Franz, aus Buer-Scholven, Vorfeld, Ernst, aus Kevelaer; Dr. Weinand, Johann, aus Lobberich; Wilmer, Hermann, aus Holthausen.

() **Horst-Emscher, 26. Febr. Der Unfug der Reklame-Zehnmarkscheine.** Eine Frau kaufte in einem hiesigen Warenhaus für 50 Pfg. ein und zahlte mit einem Zehnmarkschein. Bei näherem Zusehen fand die Verkäuferin sofort, daß diese „Banknote" aus zwei übereinandergeklebten Reklame-Zehnmarkscheinen der „Münchener Illustrierten" bestand. Die Frau wird sich nun wegen Betruges zu verantworten haben.

× **Gelsenkirchen-Buer, 27. Febr. Kampf mit „geistigen Waffen".** Gestern nacht wurde an dem Verlagsgebäude der Buerschen Volkszeitung an der Hagenstraße in Buer eine große Spiegelscheibe mit einem großen, fünf Pfund schweren Basaltstein eingeworfen. Der Stein, der die Scheibe zertrümmerte, war mit großer Wucht geschleudert und fiel mit den Splittern der Scheibe zwischen den Setzkästen im Setzersaal nieder. Obwohl man sofort auf die Straße stürzte, gelang es nicht, des Täters habhaft zu werden. Der Attentäter hatte einen Augenblick in der Nacht gewählt, in der die Straßen vollkommen menschenleer waren. Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß es sich bei diesem Attentat auf die Fensterscheiben des Verlagsgebäudes um eine Freveltat handelt, die aus der Siedehitze radikaler politischer Verhetzung geboren ist. Der Verlag setzt eine Belohnung von 100 RM. aus für denjenigen, der solche Angaben macht, daß der Täter ermittelt werden kann.

◇ **Wuppertal, 27. Febr. Ein 75jähriges Ehejubiläum** feiert das Ehepaar Kaspar und Henriette Bucke am 1. März; der Ehemann wird im Juni 100 Jahre, die Ehefrau zählt 96 Lenze und beide erfreuen sich bester Gesundheit.

◇ **Düren, 27. Febr. Raubüberfall auf einen Kassenboten.** Unweit der Zweigstelle des Konsum- und Sparvereins, in welcher vergangne Woche ein Raubüberfall verübt worden war, wurd heute abend der Kassenbote derselben Firma von einem unbekannten Mann in der Dunkelheit von seinem Rad heruntergerissen. Als der Angreifer sich der Aktentasche, welche die Tageseinnahme der Filiale enthielt, bemächtigen wollte, hatte der Bote die Geistesgegenwart, einen Revolver zu ziehen und einen Schuß abzugeben. Der Räuber ergriff hierauf die Flucht. Obwohl die Polizei in wenigen Augenblicken erschien, konnte der Angreifer nicht mehr festgenommen werden. Nach den Angaben des Boten soll der Täter eine Maske getragen haben.

◇ **Osnabrück, 27. Febr. Brandmeister vergiftet sich.** Der Brandmeister der Stadt Osnabrück, Schröder, zog sich in ein Zimmer zurück, öffnete den Gashahn und machte seinem Leben durch Vergiftung ein Ende. Kurze Zeit später fand man die Leiche auf. Wie mitgeteilt wird, liegen dienstliche Verfehlungen nicht vor.

Falschmünzerwerkstatt in Berlin ausgehoben.

◉ Berlin, 27. Februar.

In der Mittelstraße, nicht weit vom Bahnhof Friedrichstraße, wurde gestern eine Geldfälscherwerkstatt ausgehoben. Als die Beamten eindrangen, waren gerade drei Personen mit der Herstellung ausländischen Papiergeldes beschäftigt. Man fand zahlreiches Falschgeldgerät, wie Platten und Maschinen, die zur Herstellung von 100-Zloty-Noten Verwendung finden sollten. Sämtliche Geräte und ein großes Paket falscher 100-Zloty-Noten wurden sichergestellt, die Falschmünzer wurden verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich der Feindrucker Gustav Pfister. Er wurde überrascht, als er eine Nachahmung polnischer 100-Zloty-Noten entwarf. Durch die Festnahme ist es der Polizeibehörde gelungen, eines der berüchtigen Geldfälscher habhaft zu werden, der wegen Münzverbrechens und Fälschungen von Steuerbanderolen bereits eine mehrjährige Zuchthausstrafe hat verbüßen müssen. Pfister steht auch im Verdacht, die Fälschungen der 100-Rentenmarkscheine verübt zu haben, die im Juni v. Js. zuerst in Berlin auftauchten. Die Nachahmung war so gut gelungen, daß eine ganze Reihe von Geschäftsleuten betrogen wurde. Der Verdacht richtete sich schon damals gegen Pfister, doch konnten ihm die Fälschungen nicht nachgewiesen werden.

Außer Pfister sind verhaftet worden der aus Polen stammende Josef Schwimmer und der Inhaber der Wohnung, in der sich die Werkstatt der Fälscher befand. Der Verdacht gegen Pfister reicht bis auf den Juli vergangenen Jahres zurück. Mit besonderem Nachdruck wurden die Nachforschungen nach Pfister geführt, nachdem der mit ihm in Verbindung stehende Josef Schwimmer bei Abgabe eines falschen 100-Mark-Rentenscheines ertappt wurde. Nun wurde auch Pfister festgenommen, nach kurzer Zeit aber wieder entlassen. Die Polizei hatte jedoch von bei ihm vorgefundenen Schlüsseln, die weder zu seiner Haus- noch zu seiner Wohnungstür paßten, Abdruck genommen und neue Schlüsse herstellen lassen. In der Gegend der Mittelstraße, wo Pfister mehrfach beobachtet worden war, wurden dann die Schlüssel an den Haustüren eines ganzen Häuserblocks probiert, bis man schließlich das Haus und bald darauf die Wohnung fand, in der das Falschgeld hergestellt wurde. Schwimmer, der nach Aushebung einer Werkstatt zur Herstellung falscher 100-Zloty-Scheine aus Lemberg geflüchtet war, hatte auch bereits polnische Geldscheine auf diesen Wert in Auftrag gegeben. Zu diesem Zweck war auch bereits eine Maschine zur Herstellung des notwendigen Papiers bestellt worden, die jedoch noch beim Lieferanten beschlagnahmt werden konnte.

Der Geburtstag des Gesundheitspasses.

Ein Merkbuch von der Wiege bis zum Grabe.

¶ Berlin, 27. Februar.

Der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung hat anläßlich einer Werbetagung unter Mitarbeit der Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit, der staatlichen Impfanstalt, des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose und des Deutschen Zentralkomitees für Zahnpflege in den Schulen den Gesundheitspaß der Oeffentlichkeit übergeben.

Der Generalsekretär des Reichsausschusses, Professor Dr. Adam, gab bei dieser Kundgebung ein Bild von der Entstehung des Gesundheitspasses. Man sei dazu übergegangen, nicht bloß die Zeit des Kindesalters, sondern auch die Zeit der Erwachsenen in den Gesundheitspaß zu registrieren, um den Paßinhaber in stärkerem Maße an seinem Körper zu interessieren und ihn zu veranlassen, sich Rechenschaft über seinen Gesundheitszustand zu geben. Es liege den zuständigen Stellen vollkommen fern, den Paß als behördliches Dokument einführen zu wollen. Es soll lediglich eine Art Merkbuch für den einzelnen sein, vor allen Dingen zunächst für die Eltern und mit ihrer Einwilligung für die Fürsorge- und Beratungsstellen, für Schularzt und Lehrer. Sobald der Gesundheitspaß dem Inhaber zur Weiterführung übergeben werde, ist es ein persönliches Geheimdokument, das nur auf seinen eigenen Wunsch mit seiner ausdrücklichen Genehmigung von anderen eingesehen und verweigert werden darf.

Ministerialrat Dr. Beyer wies auf die Gefahren hin, die nach einer allgemeinen Einführung des Gesundheitspasses etwa bei der Vergebung von Arbeit an Stellungsuchende erwachsen könnten. Diese Gefahr werde erst in Jahrzehnten akut, und es müsse in der Zwischenzeit für Abwendung alles Erforderliche geschehen.

Dr. Thomalla, der Bearbeiter des Gesundheitspasses, setzte sich ebenfalls ganz besonders dafür ein, daß bei der allgemeinen Einführung des Passes Sicherungen dafür geschaffen werden müssen, daß er nicht unbefugt oder zum Schaden des Inhabers gedeutet wird. Der Gesundheitspaß soll für das neugeborene Kind beschafft und vom Tage der Geburt an bis ans Lebensende fortgeführt werden. Die Eintragungen veranlassen während der Kindheit die Eltern in Gemeinschaft mit Hebamme, Arzt, Zahnarzt und Impfarzt. Bis zum Schulbeginn soll der Gesundheitspaß allen Fürsorge- und Beratungsstellen, mit denen das Kind in Berührung kommt, vorgelegt werden, und in der Schulzeit sind möglichst Lehrer und Schularzt für die Eintragungen zu Rate zu ziehen. Der Paß ist so aufgezogen, daß während der ersten Lebensjahre wöchentliche bezw. monatliche Eintragungen gemacht werden können und später bei besonderen Ereignissen, wie Schulbeginn, Impfung, Schulentlassung, Eintritt in den Beruf und Eheschließung. Der Arzt kann sich durch diese Aufzeichnungen, durch die selbstverständlich auch jede schwere Krankheit registriert werden soll, in wenigen Minuten über das ganze Leben seines Patienten orientieren und seine Untersuchung danach einrichten. Das ist der Hauptzweck des Passes.

Rechtsradikale Angriffe gegen Adenauer.

Klatsch wird parteipolitisch ausgenützt. – Adenauer gibt die richtige Antwort.

Köln, 27. Februar.

Unter dem Deckmantel einer Geschäftsordnungsdebatte suchten, wie die K. V. meldet, die verbündeten Deutschnationalen und die Nationalsozialisten eine aus persönlicher Gehässigkeit gegenüber dem Oberbürgermeister entspringende Anfrage, auf die sie bereits brieflichen Bescheid erhalten hatten, in der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung zur Erörterung zu bringen. Das zwei Mann „starke" Fähnlein der Deutschnationalen ist anscheinend von dem Radikalismus der Reichstagsfraktion angesteckt. Sie haben in ihrem persönlichen Haß gegen den Oberbürgermeister und in der Sorge, bei dem Wettbewerb mit den Agitationsanträgen der radikalen Linken ins Hintertreffen zu kommen, vor Eintritt in die Tagesordnung den Versuch gemacht, nochmals ihre Anfrage an den Oberbürgermeister betreffend die Gerüchte über die Privatspekulationen des Oberbürgermeisters, welche mit erheblichen Verlusten verbunden sein sollen, auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung zu setzen. Der Sprecher der Deutschnationalen Stadtverordneter Rechtsanwalt Heimsoeth, verlas nochmals den Antrag seiner Fraktion sowie die schriftliche Antwort des Oberbürgermeisters. Er wollte sich aber mit dieser Antwort nicht begnügen. In welche Niederungen des politischen Kampfes die deutschnationale Agitation sich begeben hat, beweist der Umstand, daß Stadtverordneter Heimsoeth sich zur neuen Begründung seines Antrages auf Ausführungen eines ausgesprochenen Kölner Sensationsblattes bezog. Er sprach in diesem Zusammenhang davon, daß die Spekulationen des Oberbürgermeisters eine Verschuldung bis annähernd 2 Millionen Mark hervorgerufen hätten. Wenn die Tatsachen richtig seien, liege hier ein außerordentlich spekulatives Moment vor und sozusagen ein privatwirtschaftlicher Konkurs. Wenn dieser Tatbestand richtig sei, so gehe das über eine private Angelegenheit hinaus.

Der nationalsozialistische Sprecher verschärfte die Begründung seines deutschnationalen Kollegen mit höhnischen Bemerkungen über das Verhältnis zwischen Zentrum und Israeliten und besaß die Unverschämtheit, in diesem Zusammenhang sogar von steuerlichen Manipulationen der Oberbürgermeisters zu sprechen.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer entgegnete: Der Antrag der Stadtverordneten Heimsoeth und Grohé, diese Anfrage durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung auf die Tagesordnung zu setzen, sei nach der Geschäftsordnung unzulässig. Zur Sache selbst möchte ich ein Wort hinzusetzen:

Es ist wirklich zu bedauern, daß sowohl Herr Heimsoeth wie Herr Grohé gesagt haben: „Wir müssen davon ausgehen, müssen unterstellen, daß das, was in diesen Zeitungen gestanden hat, wahr ist." (Gemeint war ein Düsseldorfer Blatt und der Kölner Samstag.) Sie haben es mehrfach gesagt, das Stenogramm wird das ausweisen. Ich frage Sie: Wohin kommen wir, wenn ein solches Gerede zum Gegenstand einer Anfrage in der Stadtverordnetenversammlung gemacht wird? Ich für meine Person stehe auf dem Standpunkt, daß die private Sphäre der im öffentlichen Leben stehenden Personen im Interesse der Gesundung und Gesunderhaltung des öffentlichen Lebens des Schutzes bedarf, solange diese Person nichts Unehrenhaftes, Strafbares oder ihnen anvertrauten öffentlichen Interessen Widerstrebendes tun, und daß, solange sie das nicht tun, die private Sphäre die Oeffentlichkeit nichts angeht. (Bravo und Sehr richtig! in der Mitte.) Eine gewisse Presse und gewisse Parteien gehen geflissentlich darauf aus, durch Gerede die private Sphäre der im öffentlichen Leben stehenden Personen in den Schmutz zu ziehen.

Nun möchte ich noch erklären: Die Interessen der Stadt Köln scheiden hier vollständig aus. Ich bin weder finanziell noch sonst von irgend jemand abhängig und habe auch kein passives Bankkonto. Ich muß aber nochmals mein Bedauern über das hier zu Tage getretene Niveau aussprechen. (Lebhaftes Bravo bei fast allen Fraktionen des Hauses.)

Justizrat Mönnig (Z.): Uns genügt diese Erklärung. Es ist nicht unsere Aufgabe, jedem unverantwortlichen Klatsch hier nachzugehen. Er beantrage daher Schluß der Debatte.

Gegen den Widerspruch des Stadtverordneten Heimsoeth wurde mit großer Stimmenmehrheit dadurch dieser Teil der Aussprache beendet.

Gewinnauszug
5. Klasse 36. Preußisch-Süddeutsche
(262. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

16. Ziehungstag — 26. Februar 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 72073
2 Gewinne zu 10000 M. 837
8 Gewinne zu 5000 M. 108800 176987 275181 287687
16 Gewinne zu 3000 M. 11103 35120 104002 138068 289132 308366 322224 326901
42 Gewinne zu 2000 M. 36326 38633 96152 103944 133135 152651 173718 174376 193412 209726 245257 259134 267335 272749 295297 324974 351425 362382 372642 382032 397575
142 Gewinne zu 1000 M. 1819 4233 5315 7649 25428 31093 31808 35801 39809 59196 68842 71571 75309 84941 87735 89400 90626 98545 100903 101517 101581 108542 114240 117513 122728 133551 138732 138968 144715 145589 151290 152395 160633 164476 169102 172796 173683 174490 176301 190819 194411 196318 197519 208792 211662 216053 218714 222485 227476 229079 239732 239857 240192 253337 263460 264481 294907 308860 309236 316670 318353 328990 332054 345434 364358 369291 373928 384953 386954 388554 394517
144 Gewinne zu 500 M. 1713 7181 7250 7912 15900 18164 22060 22615 27504 28562 31325 37028 39380 39633 42064 44495 46040 55086 63912 90657 95960 101486 107367 110928 128938 140509 152625 155361 156197 162720 165047 166377 168141 177639 181745 186308 191235 192137 199034 201631 205421 205976 217329 218048 225278 249445 251522 259937 269523 272476 280224 286232 291839 302245 306216 306225 316358 319117 319854 333954 335336 335671 336948 337405 347368 351889 357744 363835 367755 368448 373273 394573

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 75000 M. 355817
4 Gewinne zu 10000 M. 34894 342437
10 Gewinne zu 5000 M. 11860 45207 130694 221176 313952
14 Gewinne zu 3000 M. 3446 261598 285544 320532 323541 336618 356428
42 Gewinne zu 2000 M. 38458 55849 71323 74581 76821 89821 101353 121027 136702 181882 187972 210364 245417 277868 318087 319136 330133 348538 360288 380002 396082
94 Gewinne zu 1000 M. 6591 18139 31891 37734 48428 61014 63789 66801 70779 85722 89910 95582 113527 118552 135828 138039 143799 162469 169414 172956 176797 184734 196437 198047 206230 208757 211491 222048 225313 236367 247350 254326 273641 273936 275831 305026 311600 330793 344343 346122 348206 348723 351264 352082 353609 361251 368882
156 Gewinne zu 500 M. 418 7953 9737 10573 13970 15295 16574 43387 63827 65722 66215 66402 84907 102809 108018 113015 124368 125333 127263 127754 128670 129483 140330 148020 148634 152690 159502 171559 179539 185516 190239 190532 194173 199379 205657 216531 217651 223559 224064 232676 236580 244336 244981 247217 248606 250788 254550 260233 265784 271574 275962 276535 277600 283398 285126 294904 303502 304236 306382 309676 311237 313154 320031 322749 325957 334831 335595 356911 367197 368702 375016 376763 380160 384094 386040 392515 396894 397591

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000, 2 Gewinne zu je 500 000 2 zu je 300 000, 2 zu je 75 000, 2 zu je 50 000 16 zu je 25 000, 70 zu je 10 000 198 zu je 5000, 456 zu je 3000, 1392 zu je 2000, 2662 zu je 1000, 4278 zu je 500, 12940 zu je 400 M.

Rechtsberatung, Grundstücks- und Kapitalienverkehr.
Köster,
Bocholt, Hermannstr. 11

Kohlen und Koks
la Qualität, zu billigsten Preisen frei Haus empfiehlt
Johann Wilms,
Kaiser-Friedrich-Str. Telefon 2124.

Düngekalk
Stücke und gemahlen, streufertig, empfiehlt
Wilh. Blamenkrath.

Mantel und Pelz
bieten äußerl. Schutz gegen Kälte und Wind. Die empfindlichen Schleimhäute der Atmungsorgane schützen Sie am besten durch die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen". Über 15000 beglaub. Zeugnisse. Machen Sie zu Ihrem ständig. Begleiter die gefälligen Packungen „Dose" oder „Beutel" der bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Zu haben bei:
Drogerie Wilh. Bruns,
German-Drog. Geschw. Hoepfner,
Drogerie Carl Maaß,
Stern-Drog. A. Steiner,
Drogerie Gebr. Steiner,
Med.-Dr. H. Uhlenkotte,
in Dingden:
Drog. H. Schleiken,
in Isselburg:
Drog. J. Schmänk,
Rhede: Hirsch-Apotheke, Markt-Drog. Th. Schüling
und wo Plakate sichtbar. 80768

Gute Möbel . . . . . billige Möbel!
Unser Geschäftsbetrieb geht weiter. Die Auswahl in den neuesten Modellen ist außerordentlich reichhaltig. Die großen Preisvorteile erkennen Sie sofort.
Theaterplatz Möbelhaus Kramm, Essen

STEINHÄGER Schlichte
Vor dem Bier Nach dem Essen

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball in Westdeutschland

Die Endspiele um die westdeutsche Fußballmeisterschaft beginnen am 8. März. Der Verbands-Fußball-Ausschuß konnte aber nur drei Spiele ansetzen und zwar zwei in der Runde der Meister und eins in der Runde der Zweiten, da die übrigen Bezirke ihre Meister noch nicht alle ermittelt haben. Im Ruhr- und Hessen/Hannover-Bezirk (Gruppe Süd) stehen nicht einmal die Gruppenmeister fest. Wie die Lage hier gelöst werden soll, muß abgewartet werden; hoffentlich auf dem Spielfelde und nicht am grünen Tisch.

Gruppe A: Essen 99 — Germania Bochum; Horst-Emscher — Alemannia Dortmund.

Gruppe B: Germania Herne — Schwarz-Weiß Essen.

Das Kampfprogramm in Nord-Westfalen heißt: 1. Entscheidungsspiel: V.f.B. Bielefeld — Sp. Vg. Herten.

Gruppe Ost: Paderbörn 08 — Hammer Sp.Vg.; SuS Ahlen — Arminia Bielefeld; Union Herford — Westfalia Ahlen.

Gruppe West: S. C. 08 Münster — Preußen Münster; Viktoria Recklinghausen — Borussia Rheine.

Im Südwestfalen-Bezirk steigen am Sonntag nicht weniger als vier Meisterschaftstreffen: Hüsten 09—Gevelsberg 08; Hagen 05—VfB Weidenau; Sportfreunde Siegen—Hagen 11; Jahn Werdohl—Germ. Mudersbach.

Im Berg-Mark Bezirk steigt am Sonntag das erste Entscheidungsspiel zwischen Fortuna Düsseldorf und Schwarz-Weiß Barmen. Das übrige Meisterschaftsprogramm lautet:

Gruppe 1: Ratingen 04 — VfL. Benrath; Viktoria Düsseldorf — Eller 04.

Gruppe 2: Solingen 95 — FC. Schwelm.

★

Spielvereinigung Herten noch nicht Gruppenmeister.

:: Münster, 27. Februar.

Wie uns soeben vom Bezirksfußballausschuß und Bezirksvorstand amtlich mitgeteilt wird, ist dem berechtigten Einspruch des S. C. Borussia Rheine in der Angelegenheit der westfälischen Westgruppenmeisterschaft stattgegeben und die Ernennung der Spielvereinigung Herten zum Gruppenvertreter zurückgezogen worden. Das am Sonntag in Bielefeld zum Austrag kommende Spiel der Hertener gegen VfB Bielefeld gilt als Gesellschaftsspiel, wenn Borussia sein letztes Meisterschaftsspiel gegen Viktoria in Recklinghausen gewinnt und dadurch Gruppenmeister wird. Diese Meldung wird vom Verband aus Duisburg bestätigt. Wie wir hierzu noch erfahren, ist die Ansetzung des Bielefelder Entscheidungsspieles auf eine vorläufige Maßnahme des Fußballsachbearbeiters zurückzuführen.

Die Angelegenheit, die in der ganzen Woche nicht nur in den beteiligten Kreisen, sondern im ganzen Bezirk Aufsehen erregte, dürfte mit dieser Erklärung des Bezirksvorstandes die einzig richtige Lösung gefunden haben.

★

Deutsche Jugendkraft.

Die Deutsche Jugendkraft am 1. Märzsonntag.

Der 1. Märzsonntag steht im Bezirk Münster den diesjährigen Frühjahrswaldlauf, für den eine große Anzahl Meldungen eingegangen ist. Der Lauf kommt in Hiltrup zur Durchführung. Die Vorbereitung der Strecke usw. liegt in den Händen von Blau-Weiß Hiltrup. Start und Ziel auf dem neuen Hiltruper Sportplatze. Gelaufen wird insgesamt in 5 Klassen, von denen insbesondere die Jugendklassen stark beschickt sind.

Nach dem Frühjahrswaldlauf findet ein Fußball-Gesellschaftsspiel zwischen den 1. Mannschaften von Blau-Weiß Hiltrup und Borussia 07 Münster statt. Gefühlsmäßig sollte man hier die Borussen als Sieger erwarten, doch werden die Blau-Weißen vor heimischem Publikum bestimmt ein großes Spiel liefern.

Im übrigen ist im Bezirk Münster sowohl im Fußball wie auch im Handball wegen des Frühjahrswaldlaufes Spielverbot für Punktespiele und Freundschaftsspiele.

Die Münsterländer Fußballgauklasse steht in der Südgruppe ein rückständiges Punktetreffen zwischen

VfB. Sendenhorst und S. C. Dyckburg.

Im ersten Gang konnte der S. C. Dyckburg hoch mit 7:1 die Ueberhand behalten. Ob ihm dies auch diesmal auf dem Sendenhorster Platz gelingen wird, ist fraglich. Die Sendenhorster VfBer haben auf eigenem Platz noch immer gute Spiele geliefert. Wir lassen den Ausgang der Begegnung offen.

Erstes Entscheidungsspiel um die Fußball-Gaumeisterschaft.

Nachdem in den beiden Gruppen der Münsterländer Gauklasse die Meister feststehen, und zwar in der Südgruppe Wacker Appelhülsen, in der Nordgruppe VfL. Ahaus, steigt am 1. Märzsonntag bereits das 1. Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft des Münsterlandes zwischen den beiden Gruppenmeistern. Das Spiel findet in Appelhülsen auf dem Platz von Wacker statt und begegnet im ganzen Gaugebiet dem stärksten Interesse. Man kann auf diese erste Kraftprobe zwischen Nord und Süd mit Recht gespannt sein. Eine Vorhersage über den Ausgang dieser Begegnung ist natürlich sehr schwer. In technischer Beziehung kann man vielleicht dem VfL. Ahaus ein kleines Plus geben. Es fragt sich nur, ob die Ahauser Stürmer mit der schweren und gut eingespielten Hintermannschaft des Südgruppenmeisters fertig werden. Andererseits besteht die Möglichkeit, daß die Angriffsstaffel von Wacker Appelhülsen nicht wendig genug ist, um die Ahauser Verteidigung zu schlagen. Alles in allem ist mit einem interessanten, hochstehenden Spiel zu rechnen, in dem beide Meister ihr Bestes zeigen werden. Beginn des Spieles 15,30 Uhr.

Anläßlich des 1. Entscheidungsspieles um die Gaumeisterschaft des Münsterlandes trifft sich der Gauspielausschuß zu einer wichtigen Besprechung im Martinistift Appelhülsen. Hauptpunkt der Tagesordnung dürfte die künftige Gestaltung der Gauklasse sein.

Turnerischer Riegenwettkampf der vier Bezirke in Gescher.

Zum 4. Male findet in Gescher der turnerische Wettkampf der vier Bezirke des Münsterlandgaues: Münster, Coesfeld-Ahaus, Steinfurt-Tecklenburg, Lüdinghausen statt. Dreimal bereits konnte der Bezirk Münster als Sieger aus diesem Wettstreite hervorgehen. Auch dieses Mal hat er wiederum die besten Aussichten. Die münsterische Bezirksriege wird vertreten durch: Schlöter, Kaufhold, Eickholt, Kollenberg, Künz (Tus 06 Münster), Micheel, König (Sportfreunde Dülmen), Ersatz: Gellings (Hansa Münster).

Wetterbericht.

Essen, 27. Febr. Der Ostseesturmwirbel ist nordostwärts gewandert. Auf seiner Rückseite sind kalte Polarluftmassen rasch nach Süden und Osten vorgedrungen, so daß dem Wirbel die Warmluftzufuhr abgeschnitten ist und er sich schnell auffüllen wird. Ueber England und Westfrankreich ist noch immer wärmere ozeanische Luft, die bei ihrem Vordringen nach Osten über der kalten Rückseitenluft aufgeleitet und allgemein stärkere Bewölkung und vereinzelt leichten Regen bringt. Auch unser Bezirk wird morgen wieder unter ihrem Einfluß stehen. — Wetteraussichten für Samstag: Nach kalter, meist heiterer Nacht zunehmende Bewölkung und vereinzelt etwas Regen, im Sauerland vielfach Schneefall bei nach Südwest drehenden Winden. Temperaturen wieder ansteigend. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig, meist wolkig.

Das Sportwetter im Sauerland.

Die Wetterstelle des SKS meldet:

Winterberg: Temperatur — 3 Grad Celsius; Schneehöhe 50—70 cm, etwas verharscht, 2 cm Neuschnee, Nordwestwind, Sport gut.

Willingen: Temperatur + 1 Grad, Schneehöhe 15 bis 50 cm.

Usseln: Temperatur — 1 Grad, Schneehöhe 40—50 cm, auf den Höhen verharscht; Witterung: Nordwestwind, Himmel bedeckt. Sport stellenweise noch gut.

Meinerzhagen: Temperatur — 1½ Grad; Schneehöhe 15—50 cm, leicht verharscht. Witterung: Nordwestwind. Samstag werden Wintersportzüge nicht gefahren.

:: **Nordenau,** 27. Febr. **Wetterbericht.** Morgentemperatur minus 2 Gr. Cels. Letzte Nachttemperatur minus 2 Gr. Cels. Aufklärend trocken. Westwind. Schneehöhe ca. 40 cm. Skibahnen stellenweise durchbrochen; doch noch brauchbar.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

Berlin, 27. Febr. Die Börse zeigte heute im Einklang mit der Mehrzahl der Auslandsbörsen und im Anschluß an die Tendenz der Frankfurter Abendkurse ein freundlicheres Aussehen. Das Geschäft war zu Beginn recht ruhig, und nur in einigen Spezialwerten bestand etwas Auslandsinteresse. Neue Anregungen lagen nicht vor, doch wurden

die Aussichten einer ordnungsgemäßen Verabschiedung des Wehretats günstiger beurteilt.

Im allgemeinen besserten sich die Kurse auf kleine Deckungen der Spekulation um 1—2%. Bei A.-G. für Verkehrswesen stimulierte die beabsichtigte Abstoßung des Industriebaupaketes und am Markt der Kunstseidenaktien wirkten sich die beginnende Besserung der Absatzlage und die Nichtbestätigung der übertriebenen Befürchtungen in Bezug auf den Courtaulds-Abschluß aus. A.-G. für Verkehrswesen, Aku und Bemberg gewannen nach anfänglicher Plus-Plus-Notiz 2¾ bis 3¾%. Außerdem waren Rhein. Braunkohlen, Holzmann, Wicking-Zement, Polyphon, Westeregeln, Gesfürel und Siemens im gleichen Ausmaße gebessert. Bei letzteren ist heute der Dividendenabschlag (12,6%) zu berücksichtigen. Die Auslandswerte, Chade und Svenska, zogen um 6 bezw. 4 ℳ an. Im allgemeinen waren Elektrowerte angeregt und von der Schweiz her gesucht, zumal bei Schuckert erneut Dividendenhoffnungen laut werden. Montane lagen auf die Gefahr von Massenentlassungen im Ruhrbergbau vernachlässigt. Im Verlaufe kam es vorübergehend bei ruhigerem Geschäft zu Abbröckelungen um zirka 1%.

Zeitweilig ging vom Karstadtmarkt eine gewisse Unsicherheit aus.

Mlag wurden auf die Möglichkeit einer Dividendenreduktion durch notwendig werdende größere Abschreibungen verspätet 2½% schwächer zur Notiz gebracht. Gegen ½1 Uhr setzte sich jedoch, ausgehend vom Elektromarkt und von Svenska, die erneut 8 ℳ gewannen, eine neue Befestigung durch.

Die Besserungen gingen bis zu 2% gegen den Anfang.

Schantung-Handels A.-G. erreichten den Paristand. Anleihen nicht ganz einheitlich, im großen und ganzen behauptet. Ausländer ruhig, Türkenlose ¾% fester, Pfandbriefe auf Kapitalrückflüsse aus der Schweiz durchweg freundlich. Goldpfandbrief bis 1% fester. Reichsschuldbuchforderungen bis ¼% gesteigert. Von Devisen Berlin und Buenos fester, Madrid leicht erholt, Schweiz flau. Tagesgeld zum Zahltag auf 6—8% anziehend, die übrigen Sätze unverändert.

Zementwerk — Tausch mit Wicking.

Die Portland Zementwerke Hausen A.-G., das vom schweizerischen Zementsyndikat vor einigen Wochen im Zusammenhang mit der Verbandsbildung im Westen übernommene Außenseiterwerk des Wicking, ist an die A.-G. für industrielle Finanzierungen, Zürich, übergegangen, eine Tochtergesellschaft des schweizerischen Zementsyndikats. Der Kaufpreis beträgt 6 Mill. Fr. und soll zum Teil durch Uebergabe eines dem schweizerischen Zementsyndikat gehörenden Werkes in der Nähe von Straßburg an den deutschen Wicking-Konzern beglichen werden. Das Hausener Werk wird voraussichtlich stillgelegt werden.

Märkte.

Hamburger Schweinemarkt.

× **Hamburg,** 27. Febr. Auftrieb: 3843 Schweine. Marktverlauf: mittel. Es kosteten: a) 52—53, b) 50—51, c) 48—50, d) 40—44; Sauen: 40—46.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin,** 27. Febr. Auftrieb: 2318 Rinder, darunter 588 Ochsen, 508 Bullen, 1222 Kühe und Färsen, 1915 Kälber, 3583 Schafe, 10315 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt. 1120. Auslandsschweine 712. Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Schweinen ruhig, halbjährige Lämmer über Notiz, bei Kälbern ziemlich glatt. Es kosteten: Ochsen: a) 48—51, b) 45—48, c) 40—44, d) 34—38; Bullen: a) 44—47, b) 41—43, c) 39—40, d) 36—38; Kühe: a) 32—38, b) 25—31, c) 23—24, d) 20—22; Färsen: a) 42—45, b) 36—41, c) 31—35; Fresser: 33—41; Kälber: a) 55—60, b) 47—56, c) 28—40; Schafe: a) 53—56, b) 48—52, c) 40—42, d) 40—46, e) 33—38; Schweine: a) 50—52, b) 50—52, c) 49—51, d, 46—49, e) 43—45; Sauen: 48.

Magdeburger Produkten.

⊙ **Magdeburg,** 27. Febr. Weizen 292—294, Roggen 165—167, Futtergerste, zu Industriezwecken geeignet 190 bis 200, Braugerste, mittlere 210—220, gute 225—235, Wintergerste 196—200, Hafer, neu 160—164, Viktoriaerbsen 200—215, Weizenmehl 70% 42—44, Roggenmehl 60% 26,25—27,25, Weizenkleie 11,50—11,90, Roggenkleie 9,50—10, Baumwollsaatmehl 50% 16—16,20, Reisfuttermehl 24—28% 8, Palmkuchen 21% 10, Rapskuchen 38% 9,20—9,50, Kokoskuchen 26% 13—14,50, Trockenschnitzel 5,30—5,60, Zuckerschnitzel 8,30—8,50, Kartoffelflocken 14—14,30, Soyaschrot 46% 15. Allgemeintendenz: stetig.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	27. 2. Brief	27. 2. Geld	27. 2. bezahlt	26. 2. Brief	26. 2. Geld	26. 2. bezahlt
loko	12.40	11.61	11.62	12.34	11.70	—
März	11.84	12.07	12.09	11.78	12.03	12.04
Mai	12.09	12.36	12.39	12.29	12.27	12.27
Juli	12.37	12.62	12.65	12.59	12.56	12.59
Oktober	12.65	12.80	12.83	12.74	12.69	—
Dezember	12.83	12.87	—	12.81	12.80	12.81
Januar	12.91					

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	27. 2.	26. 2.		27. 2.	26. 2.
loko	6.18	6.16	Oktober	6.28	6.33
Februar	5.91	6.03	November	6.27	6.37
März	5.91	6.03	Dezember	6.31	6.41
April	5.96	6.08	Januar 32	6.34	6.44
Mai	6.01	6.13	Februar 32	6.36	6.46
Juni	6.06	6.18	März 32	6.42	6.53
Juli	6.11	6.22			
August	6.15	6.26			
September	6.19	6.29			

Tendenz: willig

	27. 2.	26. 2.
Tagesimport	21300	1400
Tageslokoverkäufe	6000	6000
Exportverkäufe	100	200
Egypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	27. 2.	26. 2.
Loco M. G. Surtee fully good	5.43	5.40
„ M. G. Broach fully good	4.78	4.75
„ F. G. Americ. Sind/Punjab	3.97	3.94
„ M. G. Nr. 1 Oomra fully good	4.38	4.35
„ M. G. Bengal fully good	4.13	4.10
„ M. G. Bengal superfine	4.43	4.40
„ M. G. Scinde fully good	4.13	4.10
„ M. G. Scinde superfine	4.43	4.40

New Orleans: Baumwolle

	27. 2.	26. 2.		27. 2.	26. 2.
loco	10.81	10.90	Oktober	11.81 82	11.91—92
März	11.06—07	11.15	Dezember	11.99	12.10
Mai	11.29—30	11.40	Januar	12.06—07	12.17
Juli	11.54	11.65—66	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	27. 2.	26. 2.		27. 2.	26. 2.
loco	11.15	11.25	August	11.66	11.76
Februar	—	—	September	11.69	11.79
März	11.06	11.17	Oktober	11.79	11.89
April	11.17	11.27	November	11.89	11.98
Mai	11.29	11.38—40	Dezember	11.99	12.07—08
Juni	11.40	11.50	Januar	12.06—07	12.14
Juli	11.52	11.63—65	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	6000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	35000
Zufuhren in Pacific-Häfen	4000
Zufuhren im, Innern	8000
Export nach England	2080
Export nach Frankreich	2000
Export nach dem übrigen Kontinent	20000
Export nach Japan und China	5000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 27. Februar 1931.

(Für Getreide je 1000 kg., für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	27. 2.	26. 2.
Weizen märk	267—69	266—91
März	298½—99½	302
Mai	304—305	308—07½
Juli	308½—04	310½—06
Tendenz	matter	abgeschw
Roggen märk	163—65	166—68
März	180—81	188—87
Mai	186—¾	196—93
Juli	189—90½	197¼—91
Tendenz	matt	unregelm
Gerste		
Braugerste	208—216	210—218
Futtergerste	192—206	192—210
Wintergerste	—	—
Tendenz	matter	fest
Hafer märk	147—153	150—155
März	155—57	163½—60
Mai	168½—67	173—70
Juli	174	180½—77
Tendenz	matter	matt
Mai Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz	—	—

	27. 2.	26. 2.
Weizenmehl	34—40½	34—40½
Tendenz	schwach.	sehr fest
Roggenmehl	24.35—27	24.6—27¼
Tendenz	matter	sehr fest
Weizenkleie	11½—¾	11½—11
Tendenz	still	fest ⅝
Roggenkleie	10.2—10.7	10.2—10.7
Tendenz	still	fest
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	—	—
kl. Speiseerbs.	22—24	22—24
Futtererbsen	19—21	19—21
Peluschken	21—24	21—24
Ackerbohnen	17—19	17—19
Wicken	18—21	18—21
Lupinen blau	13—15½	13—15½
gelbe	21—24	21—24
Seradella alt	—	—
neu	50—55	50—55
Rapskuchen	9.1—9.6	
Leinkuchen	15—15.3	15—15.3
Trockenschn.	6.7—6.9	6.7—6.9
Soyaschrot	14.1—14.3	14.1—14.3
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock.	12.6—13	12.6—13

Westfäl. Landesbank-Anleihen.

Amtl. Kurse vom	26. 2.	27. 2.
5% Westf. Landesbank Kohlenanleihe 23	12.50	12.50
6% Westf. Landesbank Dollar Gold 23	96	96
8% Westf. Landesbank Feingold R. 4 25	98.25	98.25
7% Westf. Landesbank Feingold R 26	93.75	93.75
6% Westf. Landesbank Feingold R. 27	84.50	84.50
5% Westf. Landesbank Feingold R. 28/29	98.25	98.25
8% Westf. Landesbank Feingold R. 4	98.25	98.25
8% Westf. Landesbank Goldpfdbr. I	100	100
7% Pfdbr. Amt für Hausgrundstücke	95.50	95.50
6% Pfdbr. Amt für Hausgrundstücke	84.75	84.75
8% Pfdbr. Amt für Hausgrundstücke	100	100
Westfälische Provinz Ablösungsschuld	57	57

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, den 28. Februar.

10,15—11,15 Uhr: Schallplattenkonzert (Columbiaplatten).
11,20—12 Uhr: Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Naturstimmung in Lyrik und Musik (Die Nacht). Leitung: Studienrat Aloys Weber, Sprecherin: Ingrid Fernold. Goethe: Wand'rers Nachtlied; Eichendorff: Mondnacht; Eichendorf: Nachtzauber; Reger: Eine romantische Suite, 1. Satz: Notturno.
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert (Edeonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Wolf. 1. Der Eriksgang und Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger". 2. Ouvertüre zu „Turandot". 3. Largo, Arie aus der Oper „Xerxes". 4. Bizets Wunderklänge, Fantasie. 5. Schlittschuhläufer, Walzer. 6. Suite aus der Musik zu „Wie es euch gefällt". 7. Dein Bild, Serenade. 8. Melodien aus der Operette „Der Vogelhändler".
16,20—16,40 Uhr: Frauenstunde. Prof. Dr. Marie Baum: Frauenarbeit in Familie und Haushalt.
16,40—17 Uhr: Prof. Hase: Englisch.
17—18 Uhr: Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solist: Feldin (Cello). 1. Ouvertüre zur Oper „Genoveva". 2. Konzert für Cello und Orchester (Solist: Dodja Feldin). 3. Lyrische Suite.
18—18,25 Uhr: Lebende Dichter. Martin Andersen Nexö: Der Taucher Ström.
18,20—18,45 Uhr: Dr. Hans Bürger: Die Steuermilderungen in der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930.
18,45—19,05 Uhr: Im Zeichen des Autos. Oskar Höver: Von der Kunst des Autofahrens.
19,15—19,25 Uhr: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19,25—19,45 Uhr: Der westfälische Lebensraum. Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Aloys Schulte: Der Uebergang.
19,45 Uhr: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt. — Intermezzo: „Eine falsche Verbindung". Telefon-Hörspiel von Karl Hermann Böhmer. Spielleitung: Ulmann.
22 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung:
21 Uhr: Sinfoniekonzert.
22,10 Uhr: Nachrichten.

★

Sonntag, den 1. März.

6,40—7 Uhr: Selbstverteidigungskursus. Dr. Ludw. Bach.
7—8 Uhr: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Albert Ballin" der Hamburg-Amerika-Linie. Uebertragung von der Nordddeutschen Sendergruppe. Die Glocken vom Großen Michel. 1. Largo von Händel. 2. Aases Tod aus Peer Gynt" von Grieg. 3. Langsamer Satz aus der 5. Sinfonie von Beethoven. 4. Geistl. Lied aus dem „Evangelimann" von Kienzl. 5. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz" von Brüll. 6. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer" von Wagner. 7. Am Meer, Lied von Schubert. 8. Wotans Abschied und Feuerzauber aus der „Walküre" von Wagner.
8—8,30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.)
8,30—8,55 Uhr: Prof. Max Burchartz: Fotografie, eine selbständige Kunst (2).
9—9,05 Uhr: Evangelische Morgenfeier. Lesung und Ansprache: Universitätsprofessor Prof. D. Stählin, Münster. Musik: Singegruppe der Freiherr-von-Stein-Schule, Münster, Violinbegleitung: Dr. Schubert, Frau Dr. Schubert, Münster, musikalische Leitung und Orgelspiel: Stud.-Rat Karl Seubel, Münster. 1. a) Orgelchoral: „O Mensch, bewein' dein' Sünde groß" von Bach, b) Choralgesang: „O Mensch bewein". Neues Gesangbuch 362. 2. Pfarrer: Eingangsspruch und Lesung. 3. Choralgesang: „Geht hin, ihr gläubigen Gedanken, Originalsatz für zwei Violinen von Neumark. 4. Pfarrer: Predigt über den Text Matth. 15, 21—31. 5. Geistl. Lied: „Selig, wer an Jesum denkt" von Bach. 6. Pfarrer: Segensspruch. 7. Chor: „Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen". Originalsatz von Pisari. 8. Orgelnachspiel: Fuge H-moll von Bach.
10,15—10,35 Uhr: Besuch am Krankenbett.
11—11,20 Uhr: Wert und Ehre deutscher Sprache: Fritz Worm.
11,20—11,40 Uhr: Musikalische Arbeitsgemeinschaft: Prof. Dr. Hermann Unger.
11,40—12 Uhr: Frühling im Süden. An der Riviera di Ponente: Dr. h. c. Else Wentscher.
12 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Gedenkfeier des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., im Plenarsitzungssaale des Reichstages. 1. Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul" von Händel (Kostlecscher Bläserchor). 2. „Morgenrot, Morgenrot", Volkslied. 3. „Der du von dem Himmel bist" von Weber (Erkscher Männergesangverein). 4. Adagio aus der „Sonate pathétique" von Beethoven. 5. Gedenkrede: Dr. Eulen. 1. Schriftführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. 7. Trommelwirbel und 1. Strophe des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden". 8. Erste Strophe des Deutschlandliedes.
13—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Rhein, Schwartz (Violine), Ringnalda (Viola), Grote (Cello), Grelke (Klarinette), Scheidt (Fagott), Hartung (Horn), Böhm (Kontrabaß). 1. Streichquartett, op. 18, A-dur, Nr. 5 von Beethoven. 2. Oktett F-dur, op. 166 von Schubert.
14,30—14,55 Uhr: Verdruß und Freude an Kaffeen: Lorenz Pauper.
14,55—15,15 Uhr: Jungmädchenstunde.
15,30—15,55 Uhr: Erinnerungen eines Offiziers der Fremdenlegion. Ein nächtlicher Ueberfall: Fritz Ohle.
16—16,30 Uhr: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Die Kirchenväter und der Kapitalismus: Dr. Hans Stein. Anton Orel: „Oeconomia perennis." Die Wirtschaftslehre der Menschheitsüberlieferung im Wandel der Zeiten und in ihrer unwandelbaren Bedeutung.
16,30—18 Uhr: Vesperkonzert. Die Vereinigung für Alte Musik (Flöte: Reinhold Fritzsche; Violine: Rudi Rhein; 1. Viola: Regnerus Ringnalda; 2. Viola: Fritz Lang; 1. Cello und Viola da Gamba: Robert Grote; 2. Cello: Uhl, Kontrabaß: Ernst Böhm), Karl Hermann Pillney (Cembalo), Hans Siewert (Rezitation und Gesang), Sprechchor an der Universität Köln und der Rheinland-Sprechchor, Leitung: Hans Siewert. 1. Das musikalische Opfer von J. S. Bach. 2. Lieder aus dem 16. Jahrhundert: a) Vater unser von Mahu, b) Psalm 13 von Stolzer. c) Mitten wir im Leben sind von Rhaw. 4. „O Herr" aus dem „Stundenbuch" von R. M. Rilke. 5. Sonata A-moll für Violine, Viola da Gamba und Cembalo von Buxtehude. 6. Sinfonie der Arbeit (dem Gedächtnis Gerrit Engelkes). a) Werkleut sind wir von R. M. Rilke. b) Stadt von Gerrit Engelke. c) Arbeit von Lersch. d) Weltgeist von Engelke. e) Lieder der Kohlenhäuer von Engelke. f) Freude am Werkfeuer von Lersch. g) Das Amboßlied von Dortu. h) Blutstrom von Engelke. i) Lied der Arbeit von Bröger. j) Alles in dir von Engelke.
18—18,20 Uhr: Die schaffende Stadt. Danzig: Bürgermeister Dr. Alfred Werner.
18,25—18,55 Uhr: Heitere Wissenschaft: Hans Reimann.
18,55—19,15 Uhr: Die Fahrt im Kreise (Erzählung): Johannes Kirschweng.
19,15—19,35 Uhr: Der westfälische Lebensraum. Neuzeit: Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Aloys Schulte.
19,35 Uhr: Sportvorbericht.
19,45 Uhr: Stabat Mater für zwei Frauenstimmen, Orgel, Cembalo und Streichorchester von Giovanni Battista Pergolese in der Bearbeitung von Gustav Schreck. Sopran: Henny Neumann-Knapp, Alt: Liesolotte Mann, Orgel: Hilgers, Cembalo: Breuer, Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. — Requiem für vier Solostimmen, gemischten Chor und Orchester von Wolfg. Amadeus Mozart. Sopran: Henny Neumann-Knapp, Alt: Liesolotte Mann, Tenor: Paul Madsen, Baß: Wild, Streicz, Orgel: Hilgers, Kammerchor und Orchester des Westd. Rundfunks; Leitung: Zimmermann.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

